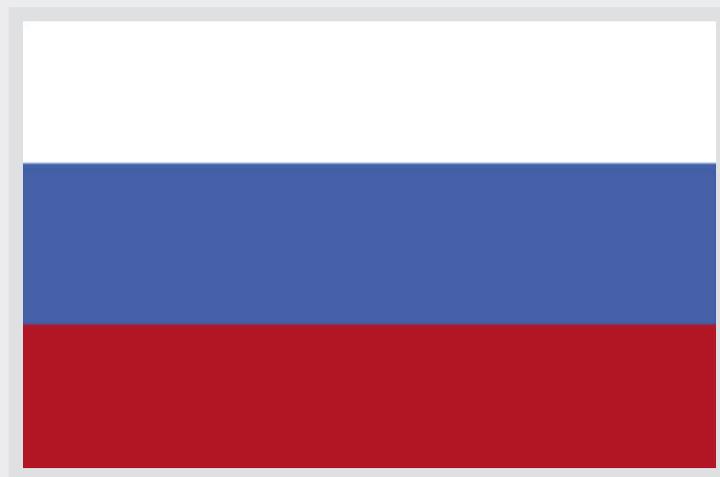




Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Der Markt für Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte in Russland

Marktstudie im Rahmen der Exportangebote für die Agrar- und Ernährungswirtschaft / August 2014



Inhalt

Tabellenverzeichnis	4
Verzeichnis der Abbildungen	5
1 Zusammenfassung	6
2 Einleitung	7
3 Die russische Wirtschaft im Überblick	9
3.1 Wirtschaft, Struktur, Entwicklung und Regionen	10
3.2 Bevölkerungs- und Einkommensstruktur	12
3.3 Ausbildungsniveau	13
3.4 Arbeitskräfte	13
3.5 Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Russland	14
4 Der russische Markt für Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte	16
4.1 Produktion	16
4.1.1 Anbauflächen	16
4.1.2 Blumen	20
4.1.3 Zierpflanzen	20
4.1.4 Nutzpflanzen	20
4.1.5 Gemüse	21
4.1.6 Obst und Beeren	23
4.2 Außenhandel	23
4.2.1 Import	24
4.2.2 Export	38
4.3 Marktvolumen und -entwicklung	48
4.3.1 Blumen	48
4.3.2 Zierpflanzen	50
4.3.3 Gemüse	51
4.3.4 Obst	53
4.3.5 Nutzpflanzen	54
5 Akteure	56
5.1 Staatliche Stellen	56
5.2 Wichtige Produzenten	57
5.3 Importeure und Distributoren	64
5.4 Interessensverbände	65
5.5 Forschungseinrichtungen	68
6 Geschäftspraxis	70
6.1 Zoll- und Einfuhrbestimmungen	70

6.2	Etikettierungsvorschriften	73
6.3	Unternehmens- und Mehrwertsteuer	74
6.4	Niederlassungen und Repräsentanzen in Russland	74
6.4.1	Repräsentanzen und Filialen	75
6.4.2	Kapitalgesellschaften	76
6.5	Zahlungsmodalitäten	77
6.6	Image deutscher Produkte	78
6.7	Interkulturelle Besonderheiten	79
7	Stärken-Schwächen-Analyse	81
	Anhang	82
	Anhang 1: Wichtige Messen	82
	Anhang 2: Fachzeitschriften und Portale	83
	Anhang 3: Hilfreiche Adressen	84

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Millionenstädte in der Russischen Föderation	12
Tabelle 2:	Anbaufläche der Nutzpflanzen im Jahre 2013 nach Pflanzenart und Produzent	17
Tabelle 3:	Anbaufläche von Gemüse im Jahre 2013 nach Gemüsesorte und Produzent	18
Tabelle 4:	Anbaufläche von Obst und Beeren im Jahre 2013 nach Art und Produzent	19
Tabelle 5:	Nutzpflanzenproduktion in Tonnen im Jahre 2013 nach Nutzpflanze und Produzent	21
Tabelle 6:	Gemüseproduktion in Tonnen im Jahre 2013 nach Gemüsesorte und Produzent ..	22
Tabelle 7:	Obst- & Beerenproduktion in Tonnen im Jahre 2013 nach Art und Produzent	23
Tabelle 8:	Import ausgewählter Schnittblumen in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar	25
Tabelle 9:	Geographische Verteilung des Imports ausgewählter Schnittblumen im Jahr 2013	26
Tabelle 10:	Import von Blättern, Zweigen u.a. in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar	27
Tabelle 11:	Geographische Verteilung des Imports von Blättern, Zweigen u.a. im Jahr 2013	27
Tabelle 12:	Import ausgewählter Zierpflanzen und Baumschulwaren in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar	28
Tabelle 13:	Geographische Verteilung des Imports ausgewählter Zierpflanzen und Baumschulwaren im Jahr 2013	29

Tabelle 14: Import ausgewählter Nutzpflanzen in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar.....	30
Tabelle 15: Geographische Verteilung des Imports ausgewählter Nutzpflanzen im Jahr 2013	32
Tabelle 16: Import ausgewählter Gemüsewaren in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar.....	33
Tabelle 17: Geographische Verteilung des Imports ausgewählter Gemüsewaren im Jahr 2013	35
Tabelle 18: Import ausgewählter Früchte in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar	36
Tabelle 19: Geographische Verteilung des Imports ausgewählter Früchte im Jahr 2013.....	38
Tabelle 20: Export von Schnittblumen in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar	39
Tabelle 21: Export von Blättern, Zweigen u.a. in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar.....	39
Tabelle 22: Geographische Verteilung des Exports von Blättern, Zweigen u.a. im Jahr 2013	39
Tabelle 23: Export ausgewählter Zierpflanzen und Baumschulwaren in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar	40
Tabelle 24: Geographische Verteilung des Exports ausgewählter Zierpflanzen und Baumschulwaren im Jahr 2013	40
Tabelle 25: Export ausgewählter Nutzpflanzen in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar.....	41
Tabelle 26: Geographische Verteilung des Exports ausgewählter Nutzpflanzen im Jahr 2013	43
Tabelle 27: Import ausgewählter Gemüsewaren in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar.....	44
Tabelle 28: Geographische Verteilung des Exports ausgewählter Gemüsewaren im Jahr 2013	46
Tabelle 29: Export ausgewählter Früchte in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar	46
Tabelle 30: Geographische Verteilung des Exports ausgewählter Früchte im Jahr 2013.....	48
Tabelle 31: Zollabfertigungsgebühren nach Warenwert.....	71

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Die Zusammensetzung des russischen BIP (2013).....	10
Abbildung 2: Der Wechselkurs des Russischen Rubel gegenüber Euro und US-Dollar (Juli 2010 bis Juli 2014).....	11
Abbildung 3: Anzahl der Beschäftigten nach Wirtschaftszweig (2012, in Mio.)	14
Abbildung 4: SWOT-Analyse für den Blumen/Pflanzen/Gartenbauprodukte-Exportmarkt Russland.....	81

1 Zusammenfassung

In der vorliegenden Studie wird der russische Markt für Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte analysiert und Möglichkeiten eines Engagements deutscher Unternehmen aufgezeigt.

In allen analysierten Bereichen entwickelt sich der Markt sehr dynamisch.

Der russische Blumenmarkt hat ein Volumen von mehr als 4 Mrd. US-Dollar, wobei 90 % der verkauften Blumen aus dem Ausland importiert werden. Der größte Blumenabsatz wird in der russischen Hauptstadt erzielt, in der knapp ein Viertel der gesamten produzierten und importierten Blumen verkauft wird. In den kommenden Jahren wird erwartet, dass der Markt mit durchschnittlichen Raten von 20 - 15 % wachsen wird.

Der Markt für Zierpflanzen ist in den letzten Jahren um durchschnittlich 5 - 15 % gewachsen und erreicht ein Volumen von 2 - 4 Mrd. Euro. 80 - 90 % der verkauften Zierpflanzen sind Importware. Wichtigster Treiber des russischen Markts für Zierpflanzen ist der private Sektor, der vermehrt in die Begrünung und Bepflanzung seiner Landhäuser investiert. Prognosen gehen von einem zukünftigen durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 5 % aus.

Das Volumen des Gemüsemarkts wird auf bis zu 10 Mrd. US-Dollar geschätzt. Privatpersonen haben den größten Anteil an der russischen Gemüseproduktion, können die inländische Nachfrage jedoch nicht bedienen. So werden ca. 60 % des russischen Gemüsekonsums durch Lieferungen aus dem Ausland gedeckt. Die Prognosen über die zukünftige Entwicklung des Marktes schwanken zwischen Wachstumsraten von 6 - 10 %.

Auch der russische Markt für Obst ist stark auf Importe angewiesen, die ca. 80 % der russischen Nachfrage bedienen. Äpfel bilden das größte Segment im russischen Obstmarkt. Im kommenden Jahr soll der Obstmarkt in Volumen von knapp 8 Mio. Tonnen erreichen.

Ölpflanzen sind die wichtigsten Nutzpflanzen in Russland. So ist die Sonnenblume für ca. 75 % des gesamten in Russland hergestellten Sonnenblumenöls verantwortlich. Weitere bedeutende Nutzpflanzen sind Soja, Raps und Zuckerrüben. Im Jahre 2013 belief sich die Gesamtproduktion auf 53,5 Mio. Tonnen Nutzpflanzen. Große Agrarbetriebe sind die wichtigsten Produzenten von Nutzpflanzen.

Zukünftige Treiber des Marktes für Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte sind insbesondere steigende Einkommen der russischen Bevölkerung sowie eine damit verbundene größere Nachfrage nach diesen Produkten.

2 Einleitung

Der russische Markt für Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten für deutsche Unternehmen, da die russischen Produzenten die inländische Nachfrage nach diesen Produkten nicht bedienen können. Die russische Bevölkerung ist daher auf ausländische Importeure von Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukten angewiesen.

Der Anbau von Pflanzen und Gartenbauprodukten in Russland liegt vielerorts auf den Schultern der einfachen Bevölkerung, die auf ihrem eigenen Land Blumen pflanzen und Gemüse ernten. In den letzten Jahren haben sich jedoch auch eine Reihe professioneller russischer Anbieter gebildet, die häufig mit ausländischen Unternehmen zusammenarbeiten und auf deren Wissen zurückgreifen.

Die vorliegende Studie ist in vier große Abschnitte gegliedert. Zu Beginn wird die russische Wirtschaft im Allgemeinen näher betrachtet. Daten zum Bruttoinlandsprodukt, zur Bevölkerungs- und Einkommensentwicklung sind wichtig, um zukünftige Entwicklungen einschätzen zu können. Im Zuge dessen wird auch das Ausbildungsniveau sowie die Verfügbarkeit von Arbeitskräften thematisiert.

Im Anschluss daran erfolgt die eigentliche Analyse des russischen Markts für Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte. Hierzu werden Anbauflächen und Produktionsvolumina genannt. Eine Analyse des russischen Außenhandels zeigt außerdem, in welchen Bereichen des Marktes in Russland eine besondere Nachfrage nach ausländischen Waren besteht. Darauf aufbauend werden die einzelnen Sektoren des Marktes auf das Marktvolumen, Marktcharakteristiken, sowie zukünftige Prognosen hin analysiert.

Den dritten Abschnitt dieser Studie bildet das Zusammentragen von Informationen über die wichtigsten Akteure auf dem russischen Markt für Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte. Kontaktinformationen und Kurzprofile von staatlichen Stellen, Produzenten, Importeuren, Verbänden und Forschungseinrichtungen helfen dabei, einen umfassenden Überblick aller Marktteilnehmer zu erhalten und mögliche Partner deutscher Unternehmen zu identifizieren.

Im vierten Abschnitt werden wichtige Informationen und Tipps für die Geschäftspraxis in Russland gegeben. Diese umfassen Informationen zu Zoll- und Einfuhrbestimmungen, Etikettierungsvorschriften, Steuern, Möglichkeiten der Unternehmensgründung und Zahlungsmodalitäten. Da sich deutsche Unternehmer in Russland in einer neuen Kultur bewegen, werden abschließend das Image deutscher Produkte sowie interkulturelle Besonderheiten betrachtet. So wird erreicht, dass auch auf zwischenmenschlicher Ebene die Zusammenarbeit von deutschen und russischen Unternehmern erfolgreich verläuft.

Wirtschaftssanktionen gegen Personen in Russland und der Ukraine

Seit März 2014 hat der Rat der Europäischen Union mehrfach „restriktive Maßnahmen“ gegenüber Personen beschlossen, denen die Veruntreuung staatlicher Gelder und die Verletzung von Menschenrechten vorgeworfen werden [Verordnung (EU) Nr. 208/2014] bzw. deren „Handlungen die territoriale Unversehrtheit, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine untergraben oder bedrohen“ [Verordnung (EU) Nr. 269/2014].

Während sich die erste Verordnung schwerpunktmäßig gegen Angehörige der Regierung Janukowitsch richtete, wurde die Liste betroffener Personen seit März mehrfach ergänzt und umfasst mittlerweile (Stand 08.07.2014) mehrere Dutzend Vertreter aus Politik und Wirtschaft der Ukraine und Russlands. Bei der überwiegenden Mehrheit handelt es sich um politische oder militärische Entscheidungsträger, betroffen sind aber auch beispielsweise Unternehmen auf der Krim.

Die Sanktionen selbst umfassen Einreiseverbote in die EU für die gelisteten Personen und das Einfrieren von deren Vermögen. Weiterhin ist es untersagt, den aufgeführten natürlichen Personen oder „mit diesen in Verbindung stehenden natürlichen oder juristischen Personen [...] Gelder oder wirtschaftliche Ressourcen“ zur Verfügung zu stellen. Dies schließt jegliche wirtschaftliche Interaktion mit den Betroffenen aus.

Es handelt sich also keineswegs um Sanktionen „gegen Russland“, sondern um Maßnahmen gegen Einzelpersonen. Dennoch ist Vorsicht geboten: Mitunter ist nicht unmittelbar ersichtlich, ob eine juristische Person in Verbindung mit einem der Betroffenen steht und damit ebenfalls Gegenstand der Sanktionen wird – zumal die „Verbindung“ nicht nur formaljuristische, sondern auch de-facto-Kontrolle (z. B. durch Strohleute oder Familienmitglieder) von Unternehmen umfasst. Sollten diesbezüglich Zweifel bestehen, lohnt es sich, den Geschäftspartner genauer unter die Lupe zu nehmen, ggf. mit Hilfe eines lokalen Partners.

Zu den mittelbaren Folgen der Sanktionen gehören die Aussetzung einer Reihe von Verhandlungen und Konsultationen mit Russland, darunter auch über mögliche Visaerleichterungen.

Eine Übersicht über die Sanktionsmaßnahmen der EU bietet die Deutsche Bundesbank: <http://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Standardartikel/Service/Finanzsanktionen/Laender/ukraine.html>

Die USA führen eine gesonderte Liste, die mit der EU-Liste nur teilweise identisch ist.

3 Die russische Wirtschaft im Überblick

Die Russische Föderation ist flächenmäßig das größte Land der Erde und zählt zu den größten Volkswirtschaften der Welt. Russland ist ein wichtiger Export- und Investitionsmarkt für deutsche Unternehmen. Da der Modernisierungsbedarf der russischen Wirtschaft nach wie vor hoch ist, bieten sich vielfältige Chancen für deutsche Unternehmen.

Die Russische Föderation setzt sich aus 83 Föderationssubjekten zusammen, die in 8 Föderationskreise aufgeteilt sind:



	Föderationskreis	Verwaltungssitz
	Zentralrussland	Moskau
	Nordwestrussland	St. Petersburg
	Südrussland	Rostow-am-Don
	Nordkaukasus	Pjatigorsk
	Wolga	Nischnij Nowgorod
	Ural	Jekaterinburg
	Sibirien	Novosibirsk
	Ferner Osten	Chabarowsk

3.1 Wirtschaft, Struktur, Entwicklung und Regionen

Russland ist gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) die achtgrößte Volkswirtschaft der Welt. Langfristig strebt die russische Regierung einen Platz unter den fünf größten Volkswirtschaften der Welt an. Das BIP setzt sich insbesondere aus dem Groß- und Einzelhandel (18,3 %), der verarbeitenden Industrie (14,8 %), dem Immobilienhandel und der Vermietung (12,0 %) sowie dem Bergbau (10,8 %) zusammen.

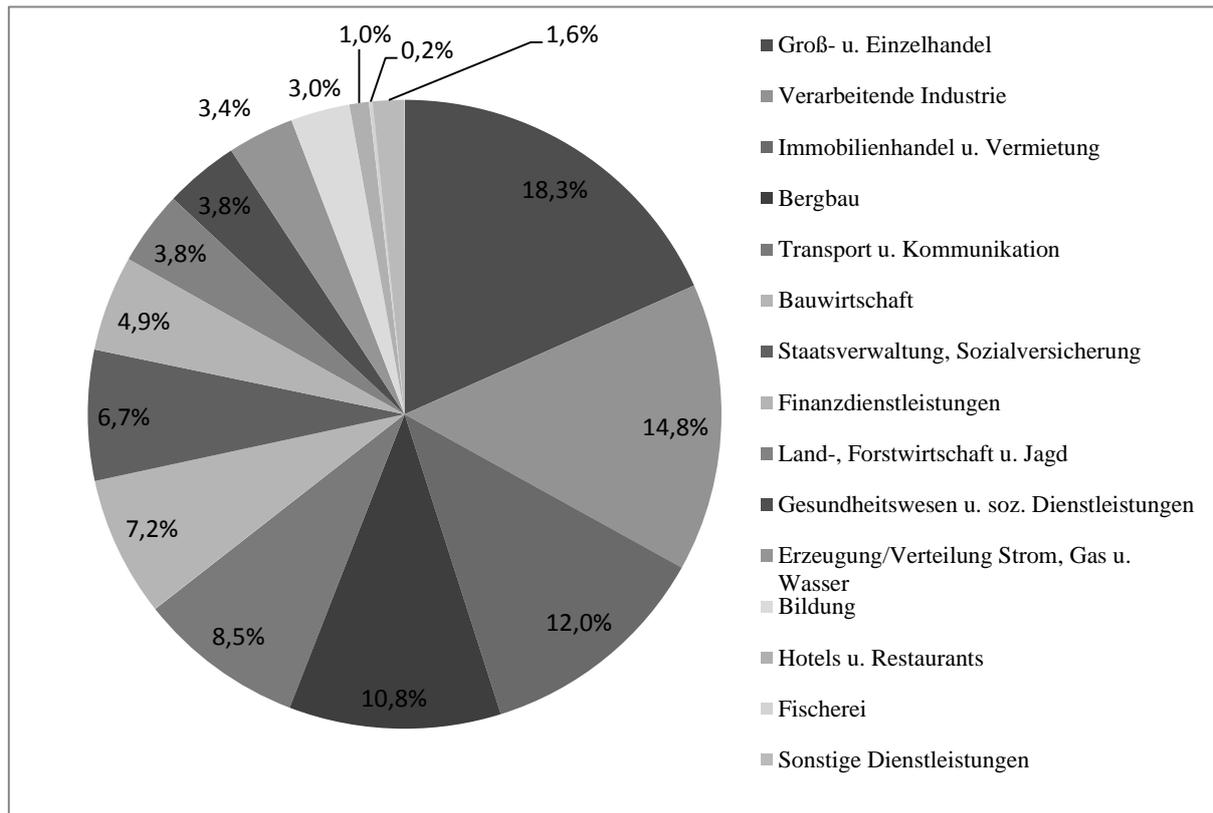


Abbildung 1: Die Zusammensetzung des russischen BIP (2013)

Quelle: GKS

Das Wirtschaftswachstum hat sich in den letzten Jahren verlangsamt. Nach einem Wachstum von 3,4 % in 2012 und 1,3 % in 2013 wird für das Jahr 2014 ein Miniwachstum von lediglich 0,2 - 0,5 % erwartet. Für 2015 wird prognostiziert, dass die russische Wirtschaft wieder an Fahrt aufnehmen und ein Wachstum von 1,0 - 2,0 % ausweisen wird. Im Finanzsektor fiel das Wirtschaftswachstum 2013 mit 11,5 % am größten aus, gefolgt von der Fischerei (+3,7 %), Gesundheitswesen und sozialen Dienstleistungen (+3,1 %) sowie der Land- und Forstwirtschaft (+3,0 %). Die Dynamik der russischen Wirtschaft ist hierbei in hohem Maße abhängig von der Entwicklung der Einnahmen aus dem Öl- und Gasgeschäft. Die Inflation lag 2013 bei 6,8 %, die Arbeitslosenquote blieb unverändert auf dem niedrigen Niveau von 2012 bei 5,5 %.

Der Russische Rubel (RUB) hat im Jahr 2013 einen enormen Wertverfall hinnehmen müssen, der in den ersten Monaten des Jahres 2014 nur teilweise ausgeglichen wurde. Anfang Januar 2013 kostete ein Euro 39,8 RUB, ein US-Dollar kostete 30,4 RUB. Am 18. März 2013 erreichte die Abwertung sowohl des Euros als auch des US-Dollars ihren Höhepunkt: ein Euro kostete 50,9 RUB, ein US-Dollar 36,7 RUB. Anfang Juli 2014 pendelte der RUB/Euro-Wechselkurs um die Marke von 46 RUB, der RUB/US-Dollar-Wechselkurs um die 34 RUB.

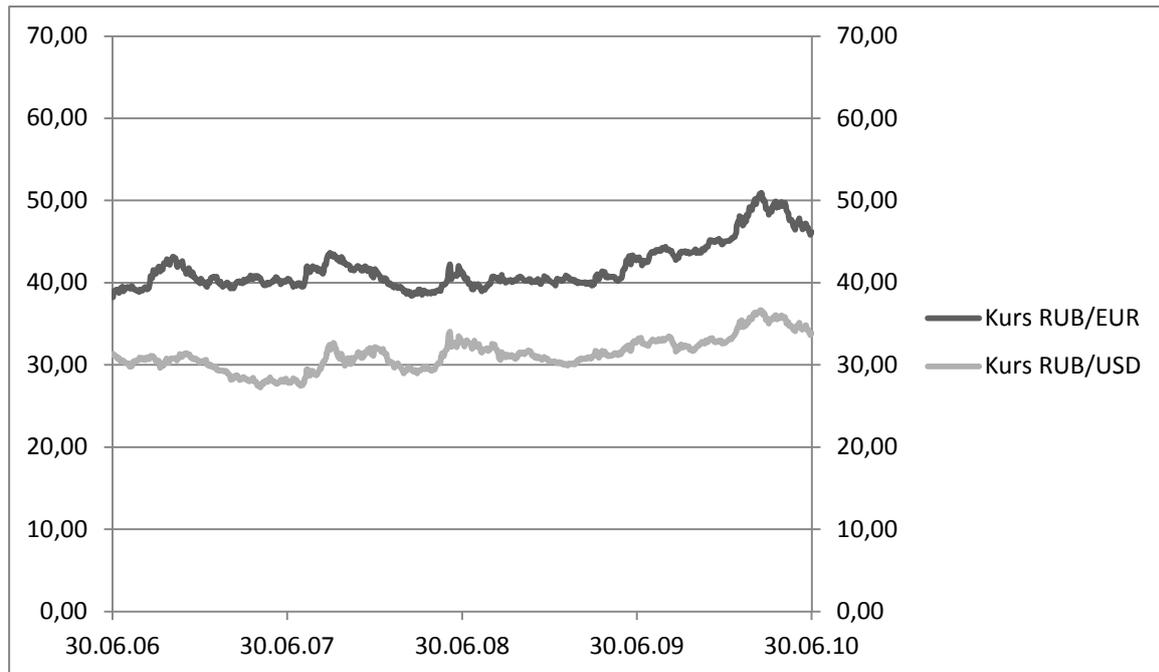


Abbildung 2: Der Wechselkurs des Russischen Rubel gegenüber Euro und US-Dollar (Juli 2010 bis Juli 2014)

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben der Central Bank of the Russian Federation

Moskau ist das politische und ökonomische Zentrum der Russischen Föderation. Hier haben tausende Unternehmen aus allen Teilen des Landes ihren Hauptgeschäftssitz. Darüber hinaus werden etwa ein Drittel der gesamten Einzelhandelsumsätze in der russischen Hauptstadt erwirtschaftet. Die Löhne und Gehälter liegen in Moskau weit über dem landesweiten Durchschnitt. Aufgrund der höheren Kosten verliert die Hauptstadt zunehmend an Attraktivität, so dass deutsche Unternehmen vermehrt in den Regionen der Russischen Föderation investieren. So locken rund um Moskau insbesondere die Städte Kaluga, Jaroslawl, Wladimir und Tula Unternehmen mit niedrigeren Löhnen und günstigerem Wohnraum. St. Petersburg ist mit seinem Hochseehafen sowie seiner stark entwickelten Automobilindustrie das wirtschaftliche Zentrum Nordwestrusslands. Im Südwesten des Landes spielt aufgrund riesiger Schwarzerdeböden die Landwirtschaft eine zentrale Rolle. Entlang der Wolga sowie des Ural-Gebirges befinden sich industriell gut erschlossene Gebiete. Dank riesiger Erdöl- und Erdgasvorkommen gehört das Gebiet Tjumen zu den reichsten Regionen Russlands. Weiter östlich sind die

Region Krasnojarsk, die Republik Sacha-Jakutien sowie die Städte Chabarowsk und Wladiwostok von großer wirtschaftlicher Bedeutung.

3.2 Bevölkerungs- und Einkommensstruktur

Die Gesamtbevölkerung Russlands war 1990 – 2010 insgesamt deutlich rückläufig, seit 2010 lässt sich ein leichter Wiederanstieg erkennen. Heute leben in der Russischen Föderation mehr als 143 Mio. Menschen, 85 % davon im europäischen Teil des Landes. So beträgt die Bevölkerungsdichte in Zentralrussland 59,3 Einwohner/km², in Sibirien aber nur 3,7 Einwohner/km².

Gut ein Drittel der russischen Bevölkerung (rund 55 Mio. Menschen) lebt in Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern, 32 Mio. alleine in den 15 russischen Millionenstädten:

Stadt	Entfernung zu Moskau in km	Einwohnerzahl 1.1.2013	Bevölkerungsentwicklung zum Vorjahr
Moskau	-	11.980.000	+ 1,0 %
St. Petersburg	710	5.028.000	+ 1,5 %
Novosibirsk	3.550	1.524.000	+ 1,7 %
Jekaterinburg	1.800	1.396.000	+ 1,3 %
Nischnij Nowgorod	425	1.260.000	+ 0,4 %
Kazan	830	1.176.000	+ 1,3 %
Samara	1.050	1.172.000	+ 0,2 %
Omsk	2.600	1.161.000	+ 0,4 %
Tscheljabinsk	1.800	1.156.000	+ 1,1 %
Rostow-am-Don	1.100	1.104.000	+ 0,7 %
Ufa	1.400	1.078.000	+ 0,5 %
Wolgograd	1.000	1.019.000	± 0,0 %
Krasnojarsk	4.000	1.016.000	+ 1,9 %
Perm	1.450	1.014.000	+ 1,3 %
Woronesch	530	1.004.000	+ 1,2 %

Tabelle 1: Millionenstädte in der Russischen Föderation

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des GKS

Das Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung Russlands betrug 2012 39,2 Jahre (Deutschland: 43,9) und ist in den letzten Jahren leicht gestiegen. Die 25- bis 54-jährigen stellen mit 45,8 % den größten Bevölkerungsanteil dar.

Die Lebenserwartung bei der Geburt ist in den letzten Jahren stetig gestiegen und beträgt nach WHO-Angaben nun 70 Jahre, wobei insbesondere die Männer mit 64 Jahren eine deutlich geringere Lebenserwartung haben als in anderen Industrieländern (Frauen: 76 Jahre).

Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen ist seit 2009 jährlich um jeweils 10 % - und damit regelmäßig stärker als die Inflationsrate - gestiegen und betrug 2013 25.646 RUB (ca. 550 Euro). Gut ein Viertel der Bevölkerung lebt von einem Einkommen unter 12.000 RUB (ca. 250 Euro), 10% unter dem offiziellen Existenzminimum von 7.300 RUB. Knapp 17 % der Bevölkerung verfügen über ein Einkommen von mehr als 40.000 RUB und bilden die zahlungskräftige Mittelschicht:

Das höchste Pro-Kopf-Einkommen weisen die rohstoffreichen Regionen Sibiriens und des Fernen Ostens auf, die allerdings sehr dünn besiedelt und infrastrukturell unzureichend erschlossen sind. Stark überdurchschnittlich ist das Pro-Kopf-Einkommen auch in den Ballungszentren Moskau (55.100 RUB), St. Petersburg und Jekaterinburg/Sverdlovsk (33.100 RUB) sowie im westsibirischen Tjumen (36.330 RUB).

3.3 Ausbildungsniveau

In Russland hat Bildung einen sehr hohen Stellenwert. Das Bildungsniveau der russischen Arbeitnehmer ist in der Regel gut bis sehr gut und als Folge der Schwerpunktsetzung während der Sowjetzeit immer noch stark auf technische Qualifikationen ausgerichtet. Aufgrund einer hohen Dichte an Hochschulen und Universitäten (zumindest in den Regionalhauptstädten) sind über die gesamte Landesfläche gut ausgebildete Absolventen verfügbar, die häufig über zwei oder mehrere Studienabschlüsse verfügen. Allerdings wird von deutschen Unternehmen häufig bemängelt, dass die Ausbildung in Russland zu theoretisch sei.

Im Jahre 2012 haben insgesamt knapp 1,4 Mio. Menschen in Russland eine Hochschule abgeschlossen. Den größten Anteil haben hierbei die Wirtschaftswissenschaften. 32.400 Studenten schlossen ein landwirtschaftliches Studium ab, 14.800 eine Berufsausbildung mit landwirtschaftlichen Schwerpunkt. Die Zahl der Absolventen von Hoch- und Berufsschulen ist jedoch rückläufig. In Russland bieten insgesamt 58 Universitäten ein Landwirtschaftsstudium an.

3.4 Arbeitskräfte

Trotz einer gut ausgebildeten Bevölkerung hat Russland mit einem Fachkräftemangel zu kämpfen, der sich insbesondere im mittleren Management zeigt. Auch gut ausgebildete Handwerker und technisches Personal mit Praxiserfahrung sind nur schwer zu finden. Gründe hierfür sind, dass das Arbeitskräftepotential nicht mit der Geschwindigkeit der wirtschaftli-

chen Entwicklung mithalten konnte und die Qualifikation der Arbeitnehmer somit häufig nicht den Anforderungen der Industrie entspricht. Ein großes Problem für die Entfaltung des Arbeitskräftepotentials stellen außerdem die im europäischen Vergleich relativ geringe Lebenserwartung sowie ein Bevölkerungsschwund dar. Zwar ist seit 2010 wieder ein leichtes Bevölkerungswachstum zu verzeichnen, langfristig wird jedoch ein weiterer Rückgang der Bevölkerung sowie damit einhergehend der Zahl der Arbeitskräfte erwartet.

Im Jahre 2012 gingen in Russland insgesamt ca. 68 Mio. Menschen einer Arbeit nach. Im Groß- und Einzelhandel arbeiten mit 12,3 Mio. die meisten Personen. In der Landwirtschaft (inkl. Forstwirtschaft und Jagd) waren 6,6 Mio. Menschen beschäftigt.

Wenn nicht-russische Staatsbürger in Russland eine Arbeit aufnehmen wollen, sind je nach Einsatzort besondere Ausländerquoten zu beachten. Die Anstellung ausländischer Fachkräfte sollte daher sorgfältig geplant werden.

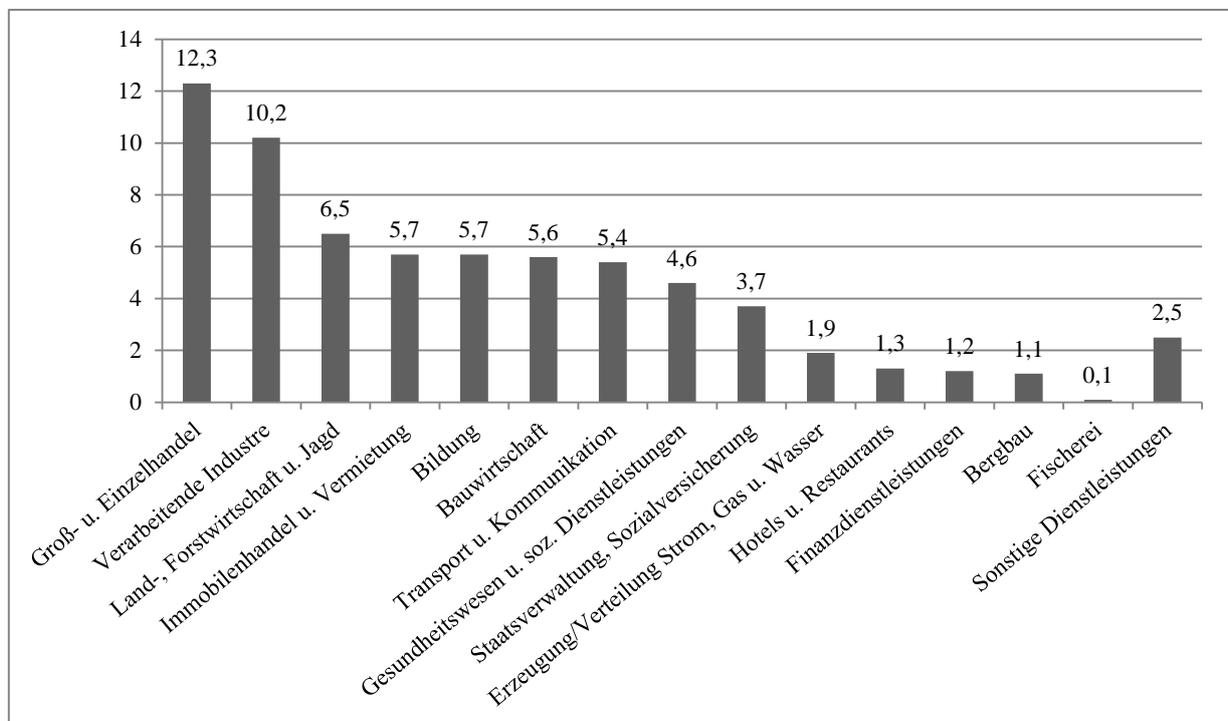


Abbildung 3: Anzahl der Beschäftigten nach Wirtschaftszweig (2012, in Mio.)

Quelle: GKS

3.5 Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Russland

Russland ist aufgrund des anhaltend hohen Modernisierungsbedarfs seiner Wirtschaft ein wichtiger Absatzmarkt für deutsche Investitionsgüter. Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen verlief während der letzten Jahre positiv. Nach der krisenbedingten Schwächephase 2009 konnte der deutsch-russische Handel wieder an die Boomjahre zwischen 2000 und 2008 anknüpfen und erreichte im Jahre 2012 Rekordwerte. Im Jahre 2013 ging das deutsch-russische Außenhandelsvolumen dann allerdings um ca. 5 % auf 76,5 Mrd. Euro zurück. Gemäß des Statistischen Bundesamts beliefen sich die deutschen Exporte nach Russland im Jah-

re 2013 auf 36,1 Mrd. Euro (-5,2 %), während sich die deutschen Importe um -5,6 % auf 40,4 Mrd. Euro verringerten. Trotz des Rückgangs war die Bundesrepublik mit einem Anteil von 9,4 % am russischen Import nach China (15,4 %) das zweitwichtigste Lieferland für Russland.

Deutsche Unternehmen liefern insbesondere Maschinen und Anlagen, Kraftfahrzeuge, chemische Erzeugnisse und Elektrotechnik nach Russland. Damit bietet Deutschland die Art von Technologie, Wissen und Erfahrung, die Russland für seine Modernisierung braucht. Im Gegenzug versorgt Russland die Bundesrepublik Deutschland mit Energieträgern (Öl, Gas) und anderen Rohstoffen.

Deutschland gehört zu den größten ausländischen Investoren in Russland. Die kumulierten deutschen Direktinvestitionen in Russland erreichten Ende 2012 ein Volumen von rund 23 Mrd. Euro. Zudem zeichnen sich die deutschen Investitionen durch eine besonders starke Präsenz mittelständischer Unternehmen aus.

Mit über 6.200 Unternehmen ist die deutsche Wirtschaft auf dem russischen Markt sehr präsent und in fast allen 83 Föderationssubjekten tätig. Eine steigende Anzahl deutscher Unternehmen hat hierbei in den letzten Jahren auch russische Produktionsstandorte aufgebaut.

Zwischen Deutschland und Russland bestehen ein Doppelbesteuerungsabkommen sowie ein Investitionsschutzabkommen. Darüber hinaus haben beide Länder eine strategische Partnerschaft in Wirtschaft, Bildung, Forschung und Innovation vereinbart, die sich auf die Wachstumssektoren Energie/Energieeffizienz, Verkehr, Gesundheit, Hochtechnologie, Finanzen und Landwirtschaft konzentriert.

Seit dem 22. August 2012 ist Russland außerdem offizielles Mitglied der Welthandelsorganisation (WTO).

4 Der russische Markt für Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte

Im folgenden Kapitel wird der Markt für Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte analysiert. In einem ersten Schritt werden die Anbauflächen der relevanten Waren genannt. Darauf aufbauend wird der Umfang sowie die Entwicklung der russischen Produktion näher beleuchtet. Im nächsten Schritt werden anhand der Analyse der Außenhandelsstatistik wichtige Handelsgüter, Im- und Exportländer identifiziert. Abschließend werden die Volumina sowie Entwicklungsperspektiven genannt.

4.1 Produktion

Im Markt für Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte kann zwischen unterschiedlichen Produzenten unterschieden werden. Bei Pflanzen, Gemüse, Obst und Beeren sind dies gemäß des russischen Statistikdienstes Agrarbetriebe, private Bauern und Privatleute. Der Anbau durch Privatpersonen erfolgt hierbei häufig auf den Flächen der Sommerhäuser (sog. Datscha), die noch zu Zeiten der Sowjetunion als Teil der Sozialpolitik kostenlos der Bevölkerung zur Verfügung gestellt wurden.

Die Produzenten von Blumen sind insbesondere Großhändler, Zierpflanzen werden vor allem in kleinen bis mittleren Baumschulen gezüchtet.

4.1.1 Anbauflächen

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche in Russland ist seit dem Fall der Sowjetunion 1991 bis zum Jahre 2007 stetig zurückgegangen. Standen im Jahre 1991 noch 115,5 Mio. ha der Landwirtschaft zur Verfügung, verringerte sich bis zum Jahre 2007 die Fläche auf 74,8 Mio. ha. Seit 2007 ist – mit Unterbrechungen in den Jahren 2010 und 2012 – ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die geringere Anbaufläche im Jahre 2010 ist auf eine extreme Dürre zurückzuführen, die das Land heimgesucht hatte. Da im darauffolgenden Jahr 2011 die Ernte besonders gut ausfiel, hatten viele Agrarbetriebe, Bauern und Privatleute Probleme beim Verkauf ihrer Erzeugnisse. Als Folge dessen verringerten viele 2012 ihre Aussaat, sodass es in diesem Jahr zu einem Rückgang der genutzten Anbaufläche kam. Im Jahre 2013 stieg die landwirtschaftlich genutzte Fläche wieder an, sodass auf 78,1 Mio. ha Landwirtschaft betrieben wurde.

Nutzpflanzen wurden im Jahre 2013 auf einer Fläche von 12,0 Mio. ha angebaut. Auf die Zuckerrübe entfielen 904.000 ha, auf den gemeinen Lein 55.000 ha. Den größten Anteil hatten die Ölpflanzen mit einer Fläche von 11,1 Mio. ha. Die Fläche der einzelnen Ölpflanzen teilte sich folgendermaßen auf: Sonnenblumen (7,3 Mio. ha), Soja (1,5 Mio. ha), Sommerraps (1,1 Mio. ha), Winterraps (239.000 ha) und Senf (154.000 ha).

Auf Agrarbetriebe entfiel hierbei im Jahre 2013 die größte bewirtschaftete Fläche. Sie bauten Nutzpflanzen auf einer Fläche von 8,7 Mio. ha an. Private Bauern bewirtschafteten 3,3 Mio.

ha und Privatleute 33.000 ha – wobei nur die Fläche für Sonnenblumen separat ausgewiesen wurde.

Art	Gesamtfläche in ha	Agrarbetriebe (ha)	Private Bauern (ha)	Privatpersonen (ha)
<i>Nutzpflanzen gesamt</i>	12.044.999	8.690.003	3.321.885	33.110
Zuckerrüben	903.843	802.036	96.225	k.A.
Gemeiner Lein	55.181	46.715	8.416	k.A.
Ölpflanzen	11.060.359	7.822.960	3.211.243	k.A.
- Sonnenblumenkerne	7.271.194	4.844.955	2.401.567	24.672
- Soja	1.531.800	1.125.036	405.280	k.A.
- Sommerraps	1.087.385	960.697	126.688	k.A.
- Winterraps	238.500	204.368	34.132	k.A.
- Senf	153.567	107.871	45.696	k.A.

Tabelle 2: Anbaufläche der Nutzpflanzen im Jahre 2013 nach Pflanzenart und Produzent

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des GKS

Die Anbaufläche für (Freiland-) **Gemüse** im Jahre 2013 betrug 2,8 Mio. ha, der größte Anteil entfiel hierbei auf die Kartoffeln mit einer Fläche von 2,1 Mio. ha. Auf der restlichen Anbaufläche wurden folgende Gemüsesorten angebaut¹: Tomaten (122.000 ha), Kohl (114.000 ha), Zwiebeln (87.000 ha), Karotten (70.000 ha), Gurken (68.000 ha), rote Beete (47.000 ha), Kürbis (35.000 ha), Knoblauch (28.000 ha), Zucchini (22.000 ha) und sonstiges Gemüse (60.000 ha).

Die in Gewächshäusern verfügbare Fläche ist in der Zeit von 1990 bis 2006 stetig zurückgegangen und erreichte im Jahre 2006 ca. 2.100 ha. Seit diesem Jahr ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen, sodass zu Beginn des Jahres 2014 eine Fläche von ca. 2.900 ha zur Verfügung stand. Die größten Gewächshausflächen sind in den Gebieten Wolga (25,4 %) und Sibirien (24,8 %) vorhanden. 17,5 % entfällt auf Zentralrussland. In den Gebieten Nordkaukasus und Südrussland stehen weitere 11,5 % der gesamten Gewächshausfläche zur Verfügung.

Dem Gemüseanbau durch Privatpersonen kommt in Russland eine enorme Bedeutung zu. Auf Privatpersonen entfallen ca. 80 % (2,3 Mio. ha) der gesamten Anbaufläche für Gemüse. Die durch Privatpersonen genutzte Fläche für Kartoffeln (ohne restliches Gemüse) beträgt sogar 85 % (1,8 Mio. ha) der gesamten Fläche. Agrarbetriebe bauten auf einer Gesamtfläche von 276.000 ha Gemüse an, auf private Bauern entfielen 223.000 ha.

¹ Bei Privatpersonen wurde auch die Fläche von Gewächshäusern mitgezählt.

Art	Gesamtfläche in ha	Agrarbetriebe (ha)	Private Bauern (ha)	Privatpersonen (ha)
<i>Gemüse gesamt</i>	2.808.872	275.588	222.556	2.310.729
Kartoffeln	2.137.529	193.684	136.397	1.807.449
Tomaten	121.657	5.088	14.901	101.669
Kohl	113.835	14.419	14.976	84.439
Zwiebeln	87.236	10.930	14.079	62.227
Karotten	69.980	11.768	10.586	47.626
Gurken	68.053	1.634	4.639	61.780
Rote Beete	47.283	8.815	6.789	31.679
Kürbis	34.688	2.566	6.475	25.648
Knoblauch	27.770	k.A.	k.A.	27.275
Zucchini	21.661	1.516	2.012	18.133
Sonstiges Gemüse	60.406	10.390	9.914	40.103

Tabelle 3: Anbaufläche von Gemüse im Jahre 2013 nach Gemüsesorte und Produzent

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des GKS

Obst und Beeren wurden im Jahre 2013 auf einer Gesamtfläche von 565.000 ha angebaut. Über die letzten Jahre hat sich diese Fläche stetig verkleinert (1991: 1.008.000 ha; 2001: 809.000 ha). Den größten Anteil haben das Kernobst (244.500 ha) und das Beerenobst (128.100 ha). Es folgen Steinobst (122.500 ha), Weintrauben (62.400 ha), Schalenobst (7.300 ha), Südfrüchte (1.400 ha) und Zitrusfrüchte (34 ha).

Wie auch beim Gemüse bewirtschaften Privatpersonen die größte Fläche (359.500 ha). Agrarbetriebe kommen auf eine Fläche von 185.900 ha und private Bauern auf 19.000 ha.

Art	Gesamtfläche in ha	Agrarbetriebe (ha)	Private Bauern (ha)	Privatpersonen (ha)
<i>Obst&Beeren gesamt</i>	564.550	185.918	19.062	359.570
Kernobst	244.525	107.903	11.034	125.589
Beerenobst*	128.052	12.180	1.967	113.906
Steinobst	122.523	13.170	2.655	106.698
Weintrauben	62.351	50.435	3.233	8.683
Schalenobst	7.263	2.620	164	4.479
Südfrüchte	1.357	191	10	1.156
Zitrusfrüchte	34	0	k.A.	32

Tabelle 4: Anbaufläche von Obst und Beeren im Jahre 2013 nach Art und Produzent

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des GKS

*inklusive Beeren in Zwischenreihen

Die Produktion von **Blumen** in Russland erfolgt fast ausschließlich in Gewächshäusern. Im obigen Abschnitt über Gemüse wurde die gesamte in Gewächshäusern verfügbare Fläche auf ca. 2.900 ha beziffert. Gemäß Schätzungen von Großhändlern und Marktforschungsinstituten stehen nur etwa 1,5 % der vorhandenen Gewächshausfläche für den Anbau von Blumen zur Verfügung. Dies entspricht einer Fläche von nur etwa 45 ha. Die tatsächliche Fläche liegt wohl etwas höher; ein Vergleich mit den Flächenangaben der größten russischen Blumenproduzenten ergibt eine Fläche von ca. 150 ha. Diese trotz allem geringe Fläche ist auch darauf zurückzuführen, dass die vorhandenen Gewächshäuser oftmals aus den 70er- und 80er-Jahren stammen und neue Gewächshäuser für den Blumenanbau erst gebaut werden müssen. Gemäß der Aussage mehrerer Großhändler wird sich die Fläche des Blumenanbaus in den nächsten Jahren jedoch stark vergrößern, da eine Reihe von neuen Gewächshäusern in Planung sei. Diese sollen insbesondere in Süd- und Zentralrussland sowie im Wolgagebiet entstehen.

Zierpflanzen werden in Baumschulen angebaut, wobei die Pflanzen und auch das Setzmaterial zu einem großen Teil aus dem Ausland importiert werden. Die Zahl der russischen Baumschulen, die Zierpflanzen produzieren, kann nicht genau angegeben werden. Vom Verband der Produzenten von Setzmaterial, in dem ein Großteil der russischen Baumschulen organisiert ist, stammen folgende Angaben. Auf 3.000 Baumschulen wird die Zahl geschätzt, wenn alle Produzenten einbezogen werden, d.h. auch solche, die lediglich auf einer kleinen Fläche bis 10 ha Zierpflanzen produzieren. Ca. 350 Baumschulen betreiben die Produktion mehr oder

weniger professionell und nur etwa 20 Baumschulen können als Großproduzenten bezeichnet werden. Diese geringe Zahl ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass russische Baumschulen den ausländischen Wettbewerbern unterlegen sind und die Produktion von Zierpflanzen vielerorts mehr als Hobby denn als gewerbliche Arbeit betrieben wird.

4.1.2 Blumen

Über die inländische Produktion von Blumen existieren keine offiziellen Statistiken. Allerdings belief sich der Import von Schnittblumen im Jahre 2013 auf knapp 70.000 Tonnen und soll etwa 90 % der russischen Nachfrage decken. Somit kann die russische Produktion von Schnittblumen auf ca. 7.000 Tonnen geschätzt werden.

Aufgrund von umfangreichen Investitionen wird sich die russische Produktion in den kommenden Jahren vervielfachen. Experten gehen davon aus, dass dadurch die Importquote leicht zurückgehen wird. Insbesondere bei der Produktion von Rosen sei zu beobachten, dass die russischen Produzenten Marktanteile gewinnen.

4.1.3 Zierpflanzen

Auch die russische Produktion von Zierpflanzen wird in keiner offiziellen Statistik erfasst. Ausgehend von einer Importquote von 80-95 % und Importen im Umfang von 131.071 Tonnen im Jahre 2013 bewegt sich die inländische Produktion von Zierpflanzen zwischen 6.500 und 26.200 Tonnen.

Der Verband der Produzenten von Setzmaterial geht davon aus, dass die Produktion von Zierpflanzen in den letzten Jahren stark angestiegen ist und auch in Zukunft weiter wachsen wird. Da aufgrund einer steigenden Nachfrage jedoch auch die Importe ansteigen, wird sich mittelfristig die Importquote nicht verändern.

4.1.4 Nutzpflanzen

Der russische Statistikdienst erhebt keine Daten bezüglich der Gesamtproduktion aller Nutzpflanzen. Auf Basis der vorhandenen Daten ergibt sich jedoch eine Gesamtproduktion von 53,5 Mio. Tonnen Nutzpflanzen (bzw. deren Erzeugnisse). Dies ist ein Rückgang von -5 % (-2,9 Mio. Tonnen) gegenüber 2012 und von -12 % (-7,3 Mio. Tonnen) gegenüber dem absoluten Rekordjahr 2011.

Angeführt wurde die Produktion in 2013 von den Zuckerrüben mit einer Menge von 39,3 Mio. Tonnen. Auf Leinsamen entfielen 6.000 Tonnen und auf Faserlein 39.000 Tonnen. Die Ölpflanzen wurden angeführt von den Sonnenblumenkernen mit einer Ernte von 10,6 Mio. Tonnen. Die restliche Produktion der Ölpflanzen teilte sich auf in Soja (1,6 Mio. Ton-

nen), Sommerraps (987.000 Tonnen), Winterraps (407.000 Tonnen) und Senf (55.000 Tonnen).

Die Agrarbetriebe dominieren deutlich die Produktion von Nutzpflanzen. Privatpersonen sind im Markt für Nutzpflanzen fast nicht vertreten – nennenswerte Erträge erzielen sie nur mit Sonnenblumenkernen.

Art	Gesamtproduktion	Agrarbetriebe	Private Bauern	Privatpersonen
<i>Nutzpflanzen gesamt</i>	<i>k.A.</i>	<i>k.A.</i>	<i>k.A.</i>	<i>k.A.</i>
Zuckerrüben	39.321.161,4	35.231.628,4	3.892.303,3	k.A.
Lein (Samen)	6.008,1	4.757,8	1.235,3	k.A.
Lein (Faser)	39.038,8	32.413,2	6.609,1	k.A.
Ölpflanzen	14.553.688,8	10.455.332,6	3.656.437,0	k.A.
- Sonnenblumenkerne	10.553.688,8	7.465.589,2	3.049.912,3	38.187,3
- Soja	1.636.259	1.317.876,7	317.237,1	k.A.
- Sommerraps	986.637,9	864.921,1	121.716,8	k.A.
- Winterraps	406.625,2	361.452,2	45.173,0	k.A.
- Senf	54.682,3	41.351,0	13.331,3	k.A.

Tabelle 5: Nutzpflanzenproduktion in Tonnen im Jahre 2013 nach Nutzpflanze und Produzent

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des GKS

4.1.5 Gemüse

Im Jahre 2013 wurden in Russland 44,9 Mio. Tonnen Freiland- und Gewächshausgemüse (inklusive Kartoffeln) produziert. Dies ist ein Anstieg um 1,7 % (+0,7 Mio. Tonnen) gegenüber dem Vorjahr. Allerdings war im Jahre 2012 die Gemüseproduktion um 6,8% gefallen – eine direkte Folge der oben erwähnten Reduktion der landwirtschaftlich genutzten Fläche nach dem Dürrejahr 2010.

Die Kartoffelproduktion belief sich im Jahre 2013 auf 30,2 Mio. Tonnen. Das in Gewächshäusern angebaute Gemüse (ohne Kartoffeln) umfasste knapp 1,2 Mio. Tonnen, Freilandgemüse (ohne Kartoffeln) 13,5 Mio. Tonnen. Die Produktion von Freilandgemüse² teilte sich folgendermaßen auf die einzelnen Gemüsesorten auf: es konnten 3,3 Mio. Tonnen Kohl, 2,2 Mio. Tonnen Tomaten, 2,0 Mio. Tonnen Zwiebeln, 1,6 Mio. Tonnen Karotten, 1,1 Mio. Tonnen Gurken und 1 Mio. Tonnen rote Beete geerntet werden. Des Weiteren produzierte die

² Der russische Statistikdienst listet lediglich die einzelnen Freilandgemüsesorten auf. Für das in Gewächshäusern produzierte Gemüse werden keine gesonderten Daten erhoben.

russische Landwirtschaft 660.000 Tonnen Kürbis, 468.000 Tonnen Zucchini, 233.000 Tonnen Knoblauch und 964.000 Tonnen sonstiges Gemüse.

Analog zur Verteilung der Flächen entfiel auf Privatpersonen der größte Anteil an der Gemüseproduktion. Sie waren für knapp 70 % der Gemüseproduktion (ohne Kartoffeln) und mehr als 82 % der Kartoffelproduktion verantwortlich. Der Anteil der Privatleute an der nationalen Gesamtproduktion ist in den letzten Jahren zwar leicht zurückgegangen, hält sich jedoch auf einem konstant hohen Niveau. Auf Agrarbetriebe entfiel ein Anteil von 16 % (Gemüse) bzw. 11 % (Kartoffeln). Private Bauern produzierten die restlichen 14 % (Gemüse) bzw. 7 % (Kartoffeln).

Art	Gesamtproduktion	Agrarbetriebe	Private Bauern	Privatpersonen*
<i>Gewächshausgemüse*</i>	1.183.024,9	615.043,5	29.145,7	538.835,7
<i>Freilandgemüse*</i> <i>davon</i>	43.705.544,2	5.087.661,1	4.116.941,3	35.039.777,5 (34.500.941,8)
Kartoffeln	30.199.126,0	3.305.882,7	2.052.355,0	24.840.888,2
Kohl	3.334.640,0	476.120,7	410.678,0	2.447.841,3
Tomaten	2.162.199,4	81.652,4	369.990,8	1.983.700,0
Zwiebeln	1.984.937,4	424.019,1	562.076,2	998.842,1
Karotten	1.604.656,3	337.534,5	220.940,7	1.046.181,0
Gurken	1.068.375,5	21.816,6	77.647,9	1.190.420,0
Rote Beete	1.001.927,5	189.576,1	113.369,3	698.982,1
Kürbis	660.211,1	34.124,3	69.939,7	556.147,1
Zucchini	467.994,0	27.338,1	37.498,5	403.157,5
Knoblauch	232.843,2	k.A.	k.A.	230.515,6
Sonstiges Gemüse	963.565,4	139.251,2	195.593,9	628.720,2

Tabelle 6: Gemüseproduktion in Tonnen im Jahre 2013 nach Gemüsesorte und Produzent

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des GKS

*Gewächshausgemüse: exkl. Kartoffeln; Freilandgemüse: inkl. Kartoffeln; Privatpersonen: keine nähere Unterscheidung zwischen Freiland- und Gewächshausgemüse (in Klammern: Freilandgemüse)

4.1.6 Obst und Beeren

Die Produktion von Obst und Beeren ist über die letzten Jahre stetig angestiegen und erreichte im Jahre 2013 eine Gesamtmenge von ca. 3,38 Mio. Tonnen (+ 15,4 % gegenüber 2012).

Kernobst nimmt den Spitzenplatz ein mit einer Produktion von 1,6 Mio. Tonnen im Jahre 2013. Von Beerenobst konnten 765.000 Tonnen geerntet werden, Steinobst erreichte eine Produktion von 515.000 Tonnen. Auf Weintrauben entfielen 439.000 Tonnen, auf Schalenobst 12.800 Tonnen, auf Südfrüchte 1.200 Tonnen und auf Zitrusfrüchte 109 Tonnen.

Wie auch beim Gemüse haben Privatpersonen mit 70 % den größten prozentualen Anteil an der Produktion von Obst und Beeren. Agrarbetriebe kommen auf einen Anteil von 28 % und private Bauern auf ca. 2 %. Lediglich bei den Weintrauben übertrifft die Ernte der Agrarbetriebe diese der Privatpersonen um mehr als ein Drittel- analog zur größeren bestellten Fläche.

Art	Gesamtproduktion	Agrarbetriebe	Private Bauern	Privatpersonen
<i>Obst&Beeren gesamt</i>	3.380.646,4	951.892,3	57.427,8	2.371.326,2
Kernobst	1.647.014,1	582.815,3	31.175,6	1.033.023,2
Beerenobst*	765.134,2	7.290,7	4.973,9	752.869,6
Steinobst	515.304,7	33.815,3	6.309,7	475.013,4
Weintrauben	439.099,6	327.587,5	14.956,0	96.556,1
Schalenobst	12.815,5	191,1	12,6	12.611,8
Südfrüchte	1.169,3	10,6	k.A.	1.158,7
Zitrusfrüchte	108,9	15,5	k.A.	93,4

Tabelle 7: Obst- & Beerenproduktion in Tonnen im Jahre 2013 nach Art und Produzent

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des GKS

4.2 Außenhandel

Russland bildet mit den Ländern Kasachstan und Weißrussland eine Zollunion. In dieser werden beim innergemeinschaftlichen Warenverkehr keine Zollabgaben erhoben. Für die Zollunion gelten hingegen einheitliche Zolltarifsätze. Die zollamtliche Abfertigung der Waren erfolgt nur mit entsprechenden Nachweisen über die Konformität der einzuführenden Waren mit den Vorschriften der Zollunion. Hierfür ist eine Zertifizierung oder Deklaration für die Zollunion notwendig. Die Zuweisung zu Deklarierungs- oder Zertifizierungspflicht erfolgt anhand der Zolltarifnummer und den technischen Merkmalen der einzuführenden Ware. Die

Zolltarifnummer wird gemäß der einheitlichen Warennomenklatur der Außenwirtschaftstätigkeit der Zollunion (TN WED TS) zugewiesen.

Für die Analyse des Außenhandels im Markt für Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte werden nachstehende Gruppen der Warennomenklatur der Zollunion im folgenden Kapitel betrachtet:

- 06: Lebende Bäume und andere Pflanzen; Zwiebeln, Wurzeln und andere ähnliche Pflanzen; Schnittblumen und dekoratives Grün
- 07: Gemüse und ausgewähltes essbares Wurzelgemüse und Knollengewächs
- 08: Essbare Früchte und Nüsse; Schale von Zitrusfrüchten oder Melonen
- 12: Ölsamen und –früchte; andere Samen und Korn; Heilpflanzen und Nutzpflanzen, Stroh und Futtermittel

Um die analysierten im- und exportierten Waren genau nachvollziehen zu können, wird im Folgenden jeweils die genaue Kodierung genannt. Eine Übersicht aller Gruppen der Warennomenklatur der Zollunion ist auf der Internetseite der Eurasischen Wirtschaftskommission (www.eurasiancommission.org) abrufbar.

4.2.1 Import

Der Import von Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukten hat besondere Bedeutung für die Russische Föderation, da die eigene, russische Produktion die Nachfrage nach diesen Waren nicht decken kann. Die ausgewiesenen Zahlen sind jedoch mit Vorsicht zu genießen, da die tatsächlich importierten Waren aufgrund eines regen Schwarzmarktes sicher höher ausfallen. So werden bspw. Schätzungen zufolge nur 15 % der nach Russland importierten Blumen und Pflanzen verzollt.

Der Import von *Schnittblumen* reduzierte sich im Jahre 2013 um -6 % und erreichte ein Volumen von 702,04 Mio. US-Dollar. Rosen hatten mit 350 Mio. US-Dollar den größten Anteil am russischen Schnittblumenimport. Lediglich die Einfuhr von Lilien sowie sonstigen Schnittblumen stieg im Vergleich zum Vorjahr. Unter den sonstigen Schnittblumen (060319) werden bspw. auch Gladiolen subsumiert.

Ware	2011	2012	2013
0603 – Schnittblumen und Knospen für Sträuße oder andere dekorative Zwecke, frisch, getrocknet, gefärbt, gebleicht, imprägniert oder anderweitig aufbereitet	701,87	746,78	702,04
060311 – Rosen	371,34	390,11	350,00
060312 – Nelken	60,71	65,02	56,76
060313 – Orchideen	13,95	14,76	13,84
060314 – Chrysanthemen	135,17	141,25	131,79
060315 – Lilien	k.A.	13,95	15,21
060319 – Sonstige	120,19	121,32	134,05
060390 – Sonstige	0,50	0,37	0,39

Tabelle 8: Import ausgewählter Schnittblumen in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Die Niederlande sind die Nummer Eins beim Import von Schnittblumen mit einem Volumen von 273,30 Mio. US-Dollar und einem Anteil von 38,9 %. In den letzten Jahren konnte das Land seine Stellung als wichtigstes russisches Importland für Schnittblumen stetig ausbauen (2011: 34,8 %, 2012: 36,6 %).

Ecuador und Kolumbien mussten im Gegenzug einen Rückgang ihres Anteils am russischen Schnittblumenimport hinnehmen. Ecuadors Anteil sank von 37,6 % im Jahre 2012 auf 35,3 % im Jahre 2013. Kolumbien verlor gegenüber 2012 1,5 Prozentpunkte. Kenias und Israels Anteil blieb hingegen fast unverändert.

Der deutsche Anteil am russischen Schnittblumenimport liegt hingegen bei nur 0,01 % mit einem Volumen von 0,075 Mio. US-Dollar im Jahre 2013 (2012: 0,023 Mio. US-Dollar).

Ein Blick auf die einzelnen Schnittblumen gibt ein genaueres Bild des russischen Schnittblumenimports. Die Niederlande übernehmen fast den gesamten Import von Lilien und Chrysanthemen mit einem jeweiligen Anteil von mehr als 97 %. Lediglich bei Rosen und Nelken setzen sich Ecuador bzw. Kolumbien an die Spitze des Imports. Beim Import von Orchideen ist außerdem Thailand zu erwähnen mit einem Volumen von 5,09 Mio. US-Dollar und einem Anteil von 36,8 % (2011: 42,9 %).

Ware	Land	Mio. US-Dollar	%
0603 – Schnittblumen und Knospen	Niederlande	273,30	38,9
	Ecuador	247,94	35,3
	Kolumbien	79,72	11,4
	Kenia	55,84	8,0
	Israel	18,94	2,7
	Deutschland	0,075	0,01
060311 – Rosen	Ecuador	213,71	61,1
	Kenia	51,89	14,8
	Kolumbien	40,80	11,7
	Niederlande	35,24	10,1
060312 – Nelken	Kolumbien	31,33	55,2
	Ecuador	19,17	33,8
	Türkei	4,39	7,7
	Niederlande	1,12	2,0
060313 – Orchideen	Niederlande	8,54	61,7
	Thailand	5,09	36,8
	Neuseeland	0,11	0,8
	China	0,04	0,3
060314 – Chrysanthemen	Niederlande	128,60	97,6
	Kolumbien	1,21	0,9
	Kasachstan	0,68	0,5
	Kenia	0,55	0,4
060315 – Lilien	Niederlande	14,88	97,8
	Kasachstan	0,12	0,8
	Israel	0,05	0,3
	Ecuador	0,05	0,3
060319 – Sonstige	Niederlande	84,92	63,3
	Israel	18,63	13,9
060390 – Sonstige	Indien	0,12	31,1
	Kenia	0,10	25,2

Tabelle 9: Geographische Verteilung des Imports ausgewählter Schnittblumen im Jahr 2013

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Für die Zusammenstellung von Sträußen werden häufig verschiedene Zweige und Blätter verwendet, dessen Einfuhr im Zuge der Analyse des Imports von Schnittblumen näher be-

trachtet wird. Im Jahre 2013 wurden Blätter, Zweige, Moose und Flechten, die für Sträuße oder dekorative Zwecke verwendet werden, im Volumen von 40,49 Mio. US-Dollar nach Russland eingeführt. Dies ist ein Zuwachs um 9,46 Mio. US-Dollar bzw. +30 % gegenüber dem Jahre 2011 (gegenüber 2012 ist hingegen lediglich ein Zuwachs um +0,04 % zu beobachten).

Ware	2011	2012	2013
0604 – Blätter, Zweige, Moose und Flechten für Sträuße oder dekorative Zwecke, frisch, getrocknet, gefärbt, gebleicht, imprägniert oder anderweitig aufbereitet	31,03	40,47	40,49

Tabelle 10: Import von Blättern, Zweigen u.a. in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Die Niederlande waren wichtigstes Importland für russische Blätter und Zweige mit einem Volumen von 9,25 Mio. US-Dollar und haben erst im Jahre 2013 Israel als Hauptimporteur abgelöst. Wie auch bei den Schnittblumen war Deutschlands Anteil sehr gering und betrug mit einem Volumen von 0,16 Mio. US-Dollar lediglich 0,4 %.

Ware	Land	Mio. US-Dollar	%
0604 – Blätter, Zweige u.a. für Sträuße oder dekorative Zwecke	Niederlande	9,25	22,9
	Israel	9,24	22,8
	Costa Rica	8,84	21,8
	USA	4,45	11,0
	Dänemark	3,38	8,4
	Deutschland	0,16	0,4

Tabelle 11: Geographische Verteilung des Imports von Blättern, Zweigen u.a. im Jahr 2013

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Der Import von *Zierpflanzen* stieg von einem Volumen von 145,94 Mio. US-Dollar in 2011 über 157,47 Mio. US-Dollar in 2012 auf 173,91 Mio. US-Dollar in 2013. Das Wachstum betrug somit 2012 +7,9 % und 2013 +10,4 %. Das stärkste Wachstum in 2013 konnte bei den sonstigen Pflanzen (+13,2 %; u.a. Bäume, Sträucher, Gebüsch, blühende Pflanzen, Stecklinge) sowie den Rosen (+12,4 %) verzeichnet werden. Der Import von Obst- und Beerenan-

pflanzungen (060220) sank zwar gegenüber 2012, im Vergleich zu 2011 wuchs die Einfuhr jedoch um 28,8 %.

Ware	2011	2012	2013
0602 – Sonstige lebende Pflanzen (inkl. Wurzeln), Stiele und Ableger, Pilzmycele	145,94	157,47	173,91
060210 – Nichteingewurzelte Stiele und Ableger	0,76	0,72	0,70
060220 – Bäume, Gebüsche und Gesträuche, veredelt oder nicht veredelt, essbare Früchte oder Nüsse bringend	14,50	19,98	18,67
060230 – Rhododendrons und Azalien, veredelt oder nicht veredelt	2,85	2,90	3,10
060240 – Rosen, veredelt oder nicht veredelt	13,54	12,88	14,48
060290 – Sonstige	114,30	120,98	136,96

Tabelle 12: Import ausgewählter Zierpflanzen und Baumschulwaren in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Auch bei den Zierpflanzen führten in 2013 die Niederlande die russische Importstatistik an (85,30 Mio. US-Dollar, Anteil von 49,0 %), mussten gegenüber 2012 jedoch Einbußen von mehr als 4 Prozentpunkten hinnehmen. Lettland steigerte hingegen seinen Anteil um 14,4 % (1,7 Prozentpunkte). Eine Überraschung ist Polen, das nach Einfuhren im Wert von 5,09 Mio. US-Dollar (Anteil: 3,2 %) in 2012 nun auf ein Volumen von 14,03 und einen Anteil von 8,1 % kamen.

Deutschland konnte seine Einfuhren – nach einem leichten Rückgang in 2012 – steigern und lieferte im Jahre 2013 Pflanzen in der Summe von 11,30 Mio. US-Dollar (Anteil, 6,5 %) in die Russische Föderation.

Bei Bäumen, Gebüsch und Gesträuchen belegte im vergangenen Jahr Italien mit Importen von 9,59 Mio. US-Dollar den Spitzenplatz. Ansonsten dominieren jedoch klar die Niederlande. Deutschland konnte einen nennenswerten Anteil an der Einfuhr bei Rhododendrons und Azalien (13,5 %), Rosen (8,6 %) und sonstigen lebenden Pflanzen (6,4 %) aufweisen.

Ware	Land	Mio. US-Dollar	%
0602 – Sonstige lebende Pflanzen (inkl. Wurzeln), Stiele und Ableger, Pilzmycele	Niederlande	85,30	49,0
	Lettland	23,45	13,5
	Polen	14,03	8,1

	Italien	12,81	7,4
	Deutschland	11,30	6,5
060210 – Nichteingewurzelte Stiele und Ableger	Lettland	0,33	47,1
	Niederlande	0,20	27,9
	Costa Rica	0,04	6,1
	Israel	0,03	5,2
060220 – Bäume, Gebüsch und Gesträuche, veredelt oder nicht veredelt, essbare Früchte oder Nüsse bringend	Italien	9,59	51,3
	Serbien	3,37	18,1
	Polen	1,01	5,4
	Niederlande	0,87	4,7
060230 – Rhododendrons und Azalien, veredelt oder nicht veredelt	Niederlande	1,71	55,0
	Lettland	0,58	18,8
	Deutschland	0,42	13,5
	Polen	0,22	6,9
060240 – Rosen, veredelt oder nicht veredelt	Niederlande	7,07	48,8
	Serbien	2,26	15,6
	Lettland	1,27	8,8
	Deutschland	1,25	8,6
060290 – Sonstige	Niederlande	75,45	55,1
	Lettland	21,14	15,4
	Polen	12,3	9,0
	Deutschland	8,82	6,4

Tabelle 13: Geographische Verteilung des Imports ausgewählter Zierpflanzen und Baumschulwaren im Jahr 2013

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Nutzpflanzen bzw. deren *Samen* wurden im Jahre 2013 im Volumen von 1359,56 Mio. US-Dollar importiert. Dies ist ein sattes Plus von +20,9 %. Bei den für die vorliegende Studie

relevanten Waren nahm die Einfuhr von Sojabohnen mit einem Volumen von 675,78 Mio. US-Dollar (+153,2 % gegenüber 2012) den ersten Platz ein. Sonnenblumensamen wurden im Umfang von 235,64 Mio. US-Dollar (+29,4 % gegenüber 2012) importiert. Die Einfuhr von Leinsamen stieg sogar um knapp +525 % an, von Rapssamen wurden +37,9 % mehr importiert.

Ware	2011	2012	2013
12 – Ölsamen und -früchte, sonstige Samen, Früchte und Körner; Heilpflanzen und Nutzpflanzen, Stroh und Futter	1153,79	1122,15	1356,56
1201 – Sojabohnen	495,17	440,97	675,78
1204 – Leinsamen	0,92	0,69	4,31
1205 – Rapssamen	18,18	14,39	19,84
1206 – Sonnenblumensamen	166,26	182,10	235,64
1207 – Samen und Früchte sonstiger Ölpflanzen	31,30	35,88	40,95
1209 – Samen für die Aussaat	226,05	204,82	179,27
1210 – Hopfenkätzchen	15,85	20,64	23,76
1211 – Pflanzen und Samen, vorrangig verwendet für Parfümherstellung, Pharmazie, Insektizide, Fungizide	25,14	26,21	27,65
1212 – Früchte des Johanniskrautbaums, Meeresalgen, Zuckerrüben und Zuckerrohr	11,17	35,00	9,79

Tabelle 14: Import ausgewählter Nutzpflanzen in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Die meisten Importe von Nutzpflanzen bzw. deren Samen kamen 2013 aus Paraguay mit 457,86 Mio. US-Dollar und einem Importanteil von 33,8 % – eine Steigerung um 182 Mio. US-Dollar im Vergleich zu 2012 und zurückzuführen auf die Vormachtstellung Paraguays bei der Einfuhr von Sojabohnen. An zweiter Stelle folgten die USA mit 239,37 Mio. US-Dollar und einem Anteil von 17,6 %.

Deutschland kam mit Einfuhren in Höhe von 67,60 Mio. US-Dollar auf einen Importanteil von 5 %.

Der Import von Leinsamen wurde dominiert von Kasachstan (Anteil: 83,7 %). Bei Rapssamen und Hopfenkätzchen nahm hingegen Deutschland die Führungsposition ein mit einem Anteil von 66,1 % respektive 73,6 %.

Ware	Land	Mio. US-Dollar	%
12 – Ölsamen und -früchte, sonstige Samen, Früchte und Körner; Heilpflanzen und Nutzpflanzen, Stroh und Futter	Paraguay	457,86	33,8
	USA	239,37	17,6
	Ukraine	79,90	5,9
	Argentinien	77,60	5,7
	Türkei	70,62	5,2
	Deutschland	67,60	5,0
1201 – Sojabohnen	Paraguay	456,68	67,6
	USA	121,98	18,1
	Ukraine	69,75	10,3
	Uruguay	22,59	3,3
1204 – Leinsamen	Kasachstan	3,61	83,7
	Ukraine	0,28	6,4
	Frankreich	0,12	2,8
	Belgien	0,11	2,7
1205 – Rapssamen	Deutschland	13,12	66,1
	Frankreich	1,84	9,3
	Argentinien	1,71	8,6
	Ungarn	1,18	5,9
1206 – Sonnenblumensamen	USA	66,61	28,3
	Türkei	66,31	28,1
	Frankreich	29,26	12,4
	Spanien	16,75	7,1

1207 – Samen und Früchte sonstiger Ölpflanzen	Indien	16,35	39,9
	Tschechien	9,17	22,4
	China	8,84	21,6
	Türkei	3,43	8,4
1209 – Samen für die Aussaat	Frankreich	37,02	20,7
	Deutschland	35,08	19,6
	Dänemark	15,89	8,9
	USA	14,89	8,3
1210 – Hopfenkätzchen	Deutschland	17,48	73,6
	Tschechien	3,71	15,6
	USA	1,80	7,6
	Großbritannien	0,39	1,6
1211 – Pflanzen und Samen, vorrangig verwendet für Parfümherstellung, Pharmazie, Insektizide, Fungizide	Ägypten	6,10	22,1
	Israel	4,16	15,0
	Polen	2,52	9,1
	Nigeria	2,07	7,5
1212 – Früchte des Johanniskrautbaums, Meeresalgen, Zuckerrüben und Zuckerrohr	China	5,52	56,4
	Südkorea	1,29	13,2
	Spanien	0,90	9,2
	Frankreich	0,45	4,6

Tabelle 15: Geographische Verteilung des Imports ausgewählter Nutzpflanzen im Jahr 2013

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Im Jahre 2013 wurde *Gemüse* im Wert von 2881,79 Mio. US-Dollar in die Russische Föderation eingeführt. Gegenüber 2012 ist dies ein Anstieg um +15,9 %. Allerdings ging im Jahre 2012 der Import so stark zurück, dass er auch im Jahre 2013 noch nicht das Niveau von 2011 erreichte.

An der Spitze der Einfuhr von Gemüsewaren standen im vergangenen Jahr Tomaten mit einem Volumen von 1104,45 Mio. US-Dollar (+24,5 %). Große Bedeutung kam auch dem Import von Kartoffeln zu (233,49 Mio. US-Dollar in 2013), der jedoch im Vergleich zum Jahre 2011 stark zurückging.

Die Einfuhr sonstiger Gemüsewaren, zu denen Aubergine, Sellerie, Spargel, Spinat, Kürbis und Zucchini gezählt werden, ist in den letzten Jahren stetig gestiegen und erreichte einen Wert von 487 Mio. US-Dollar in 2013.

Ware	2011	2012	2013
07 – Gemüse und ausgewähltes essbares Wurzel- und Knollengewächs	3111,18	2486,26	2881,79
0701 – Kartoffeln	742,69	227,61	233,49
0702 – Tomaten	839,63	887,13	1104,45
0703 – Zwiebeln, Knoblauch, Porree und sonstiges Zwiebelgemüse	288,73	171,64	203,18
0704 – Kohl	172,52	107,35	125,52
0705 – Salate	33,36	41,54	49,83
0706 – Karotten, Speiserüben, rote Beete, Bocksbart, Knollensellerie, Radieschen und andere Speiserüben	189,40	142,09	183,20
0707 – Gurken und Essiggurken	232,71	266,74	291,69
0708 – Hülsengemüse	0,64	0,74	0,79
0709 – Sonstiges Gemüse	392,58	461,98	487,00

Tabelle 16: Import ausgewählter Gemüsewaren in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Zu den wichtigsten Gemüseimporteuren gehörten im Jahre 2013 die Türkei und China mit Volumina von 571,65 Mio. US-Dollar bzw. 387,07 Mio. US-Dollar. Die beiden Länder stehen bereits seit mehreren Jahren an der Spitze der russischen Gemüseimporte und erreichten im Jahre 2013 einen Anteil an den gesamten Gemüseimporten von 19,8 % (Türkei) respektive 13,4 % (China). Deutschland kam im Jahre 2013 auf Einfuhren im Wert von 21,16 Mio. US-Dollar und hatte somit einen Anteil von 0,7 %. Bei Kartoffeln war 2013 Ägypten das größte Importland (70,37 Mio. US-Dollar), bei Tomaten die Türkei (450,8 Mio. US-Dollar), bei Zwiebeln, Knoblauch etc. China (81,27 Mio. US-Dollar) und bei Kohl Polen (43,1 Mio. US-Dollar). Salate wurden hauptsächlich aus Spanien (26,55 Mio. US-Dollar), Karotten etc. aus

Israel (86,22 Mio. US-Dollar), Gurken aus dem Iran (84,64 Mio. US-Dollar) und Hülsengemüse aus Kenia (0,196 Mio. US-Dollar) importiert. Bei den sonstigen Gemüsewaren führte Israel die Statistik an mit Einfuhren im Wert von 130,26 Mio. US-Dollar.

Deutschland führte im Jahre 2013 Kartoffeln im Wert von 5,52 Mio. US-Dollar nach Russland ein. Nennenswerte Importe aus Deutschland umfassten außerdem Kohl (6,51 Mio. US-Dollar), Karotten (1,81 Mio. US-Dollar) sowie die sonstigen Gemüsewaren (1,99 Mio. US-Dollar).

Ware	Land	Mio. US-Dollar	%
07 – Gemüse und ausgewähltes essbares Wurzel- und Knollengewächs	Türkei	571,65	19,8
	China	387,07	13,4
	Niederlande	274,47	9,5
	Polen	249,93	8,7
	Israel	240,73	8,4
	Deutschland	21,16	0,7
0701 – Kartoffeln	Ägypten	70,37	30,1
	China	30,30	13,0
	Aserbaidshan	27,85	11,9
	Niederlande	27,48	11,8
0702 – Tomaten	Türkei	450,80	40,8
	Spanien	109,97	10,0
	China	105,56	9,6
	Niederlande	101,97	9,2
0703 – Zwiebeln, Knoblauch, Porree und sonstiges Zwiebelgemüse	China	81,27	40,0
	Niederlande	43,28	21,3
	Ägypten	26,39	13,0
	Türkei	11,61	5,7
0704 – Kohl	Polen	43,10	34,3

	Frankreich	21,40	17,1
	China	19,56	15,6
	Iran	10,64	8,5
0705 – Salate	Spanien	26,55	53,3
	Niederlande	13,38	26,9
	Italien	5,71	11,5
	Tunesien	0,92	1,9
0706 – Karotten, Speiserüben, rote Beete, Bocksbart, Knollensellerie, Radieschen und andere Speiserüben	Israel	86,22	47,1
	China	27,67	15,1
	Niederlande	16,97	9,3
	Belgien	12,75	7,0
0707 – Gurken und Essiggurken	Iran	84,64	29,0
	Türkei	60,14	20,6
	Spanien	40,82	14,0
	China	38,72	13,3
0708 – Hülsengemüse	Kenia	0,196	24,8
	Kasachstan	0,104	13,2
	Aserbaidshan	0,097	12,3
	China	0,089	11,3
0709 – Sonstiges Gemüse	Israel	130,26	26,7
	Polen	73,84	15,2
	Spanien	55,70	11,4
	Niederlande	53,95	11,1

Tabelle 17: Geographische Verteilung des Imports ausgewählter Gemüsewaren im Jahr 2013

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Obst (inkl. Nüsse) wurde im Jahre 2013 in einem Gesamtwert von 6401,9 Mio. US-Dollar importiert – ein Anstieg um 1,9 % gegenüber 2012. Den größten Anteil hatten Zitrusfrüchte mit einem Importvolumen von 1677,99 Mio. US-Dollar (+11 %). Darauf folgten Äpfel, Birnen und Quitten (1181,38 Mio. US-Dollar; -4,9 %) Bananen (996,39 Mio. US-Dollar; +7,8 %) sowie Aprikosen, Kirschen, Pfirsiche, Nektarinen, Pflaumen und Schlehdorn (613,91 Mio. US-Dollar; -7,1 %). Weintrauben wurden im Wert von 576,93 Mio. US-Dollar eingeführt. Zu den sonstigen Früchten, die im Umfang von 601,46 Mio. US-Dollar (+7 %) importiert wurden, zählen Erdbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Moosbeeren, Heidelbeeren, Kiwis, Durian und Kaki-Früchte.

Ware	2011	2012	2013
08 – Essbare Früchte und Nüsse, Schalen von Zitrusfrüchten oder Melonen	6243,18	6279,99	6401,90
0803 – Bananen	949,50	924,52	996,39
0804 – Datteln, Feigen, Ananas, Avocado, Guayave, Mango und Mangostan	126,50	137,01	145,93
0805 – Zitrusfrüchte	1571,55	1512,13	1677,99
0806 – Weintrauben	599,33	607,40	576,93
0807 – Melonen	51,55	26,48	20,77
0808 – Äpfel, Birnen, Quitten	1238,32	1242,14	1181,38
0809 – Aprikosen, Kirschen, Pfirsiche und Nektarinen, Pflaumen und Schlehdorn	658,78	660,87	613,91
0810 – Sonstige Früchte	455,34	561,91	601,46

Tabelle 18: Import ausgewählter Früchte in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Den größten Anteil am russischen Obstimport hatte im Jahre 2013 Ecuador mit 14,9 %. Es lieferte Obst im Gesamtwert von 953,25 Mio. US-Dollar in die Russische Föderation. Die Türkei folgte mit 910,73 Mio. US-Dollar und einem Anteil von 14,2 %. Als größter Importeur von Äpfeln, Birnen und Quitten belegte Polen mit einem Volumen von 497 Mio. US-Dollar den dritten Platz in der Importstatistik.

Die Bananeneinfuhr wird seit Jahren von Ecuador dominiert, das in 2013 seinen Anteil um 6,1 Prozentpunkte auf nunmehr 95,3 % und ein Volumen von 949,82 steigern konnte. Datteln, Feigen, Ananas, Avocados, Guayaves und Mangos wurden hauptsächlich aus Costa Rica ein-

geführt (46,32 Mio. US-Dollar; Anteil: 31,7 %). Bei den Zitrusfrüchten (431,12 Mio. US-Dollar; Anteil: 25,7 %), den Weintrauben (194,69 Mio. US-Dollar; Anteil: 33,7) sowie den sonstigen Früchten (111,7 Mio. US-Dollar; Anteil: 18,6 %) gehört die Türkei zu den wichtigsten russischen Importländern. Aus Brasilien wurden die meisten Melonen im Gesamtwert von 5,17 Mio. US-Dollar importiert.

Ware	Land	Mio. US-Dollar	%
08 – Essbare Früchte und Nüsse, Schalen von Zitrusfrüchten oder Melonen	Ecuador	953,25	14,9
	Türkei	910,73	14,2
	Polen	497,00	7,8
	Spanien	375,60	5,9
	China	308,27	4,8
	Deutschland	20,31	0,3
0803 – Bananen	Ecuador	949,82	95,3
	Philippinen	18,87	1,9
	Costa Rica	12,40	1,2
	Kolumbien	10,1	1,0
0804 – Datteln, Feigen, Ananas, Avocado, Guayave, Mango und Mangostan	Costa Rica	46,32	31,7
	Israel	16,45	11,3
	Türkei	15,25	10,5
	Iran	13,47	9,2
0805 – Zitrusfrüchte	Türkei	431,12	25,7
	Marokko	231,05	13,8
	Ägypten	227,04	13,5
	Südafrika	193,44	11,5
0806 – Weintrauben	Türkei	194,69	33,7
	Chile	72,64	12,6

	Italien	50,67	8,8
	Iran	45,52	7,9
0807 – Melonen	Brasilien	5,17	24,9
	China	3,34	16,1
	Spanien	2,33	11,2
	Iran	2,18	10,5
0808 – Äpfel, Birnen, Quitten	Polen	427,49	36,2
	Belgien	129,42	11,0
	Argentinien	109,86	9,3
	China	87,53	7,4
0809 – Aprikosen, Kirschen, Pfirsiche und Nektarinen, Pflaumen und Schlehdorn	Spanien	174,88	28,5
	Griechenland	90,15	14,7
	Türkei	80,73	13,1
	Serbien	44,12	7,2
0810 – Sonstige Früchte	Türkei	111,70	18,6
	Aserbaidshon	102,10	17,0
	Griechenland	97,14	16,2
	Spanien	65,65	10,9

Tabelle 19: Geographische Verteilung des Imports ausgewählter Früchte im Jahr 2013

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

4.2.2 Export

Russland ist deutlich in allen analysierten Bereichen Nettoimporteur. Der Export bewegt sich in einzelnen Branchen sogar im Bereich von lediglich zehn- bis hunderttausend US-Dollar.

Da Russlands Produktion von *Schnittblumen* sehr gering ist, steht auch nur eine sehr kleine Menge zum Export zur Verfügung. Der Export findet eher zufällig statt und schwankt – auf niedrigem Niveau – teilweise stark. So wurden im Jahre 2013 Schnittblumen im Wert von 0,3 Mio. US-Dollar exportiert. Kasachstan ist wichtigster Abnehmer russischer Schnittblumen.

Als im Jahre 2012 Kasachstan keine Schnittblumen aus Russland importierte, fiel der Export auf 11.000 US-Dollar.

Ware	2011	2012	2013
0603 – Schnittblumen und Knospen für Sträuße oder andere dekorative Zwecke, frisch, getrocknet, gefärbt, gebleicht, imprägniert oder anderweitig aufbereitet	0,12	0,01	0,30

Tabelle 20: Export von Schnittblumen in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Auch der Export von *Zweigen und Blättern* bewegt sich auf niedrigem Niveau. So wurden im Jahre 2013 Waren im Wert von 0,53 Mio. US-Dollar exportiert. Dies ist zwar ein Anstieg von knapp 90 % gegenüber dem Vorjahr, allerdings findet der Export eher zufällig statt, sodass einzelne Bestellungen die Statistik schnell verzerren können.

Ware	2011	2012	2013
0604 – Blätter, Zweige, Moose und Flechten für Sträuße oder dekorative Zwecke, frisch, getrocknet, gefärbt, gebleicht, imprägniert oder anderweitig aufbereitet	0,28	0,28	0,53

Tabelle 21: Export von Blättern, Zweigen u.a. in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Eine solche größere Bestellung wurde 2013 nach Turkmenistan exportiert. Mit einem Export von Waren in Höhe von 0,32 Mio. US-Dollar nahm das zentralasiatische Land 60 % des gesamten russischen Blätter/Zweigen-Exports auf. Geringfügige Mengen wurden außerdem nach Finnland (0,12 Mio. US-Dollar) und Kasachstan (0,08 Mio. US-Dollar) exportiert.

Ware	Land	Mio. US-Dollar	%
0604 – Blätter, Zweige u.a. für Sträuße oder dekorative Zwecke	Turkmenistan	0,32	60
	Finnland	0,12	22
	Kasachstan	0,08	15

Tabelle 22: Geographische Verteilung des Exports von Blättern, Zweigen u.a. im Jahr 2013

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Der russische Export von **Zierpflanzen** belief sich im Jahre 2013 auf 1,68 Mio. US-Dollar. Allerdings ist keine Tendenz ersichtlich, welche Produkte besonders nachgefragt werden, da sich der Export aus vielen, sehr geringen Einzeltransaktionen zusammensetzt. So ist es auch nicht verwunderlich, dass unter der Warengruppe „Sonstige“, die ein Auffangbecken für unterschiedliche Waren darstellt, der größte Export zu verzeichnen ist.

Ware	2011	2012	2013
0602 – Sonstige lebende Pflanzen (inkl. Wurzeln), Stiele und Ableger, Pilzmycele	1,58	1,09	1,68
060210 – Nichteingewurzelte Stiele und Ableger	0,02	0,01	0,00
060220 – Bäume, Gebüsche und Gesträuche, veredelt oder nicht veredelt, essbare Früchte oder Nüsse bringend	0,53	0,67	0,30
060230 – Rhododendrons und Azalien, veredelt oder nicht veredelt	0,00	0,00	0,01
060240 – Rosen, veredelt oder nicht veredelt	0,01	0,00	0,04
060290 – Sonstige	1,02	0,41	1,32

Tabelle 23: Export ausgewählter Zierpflanzen und Baumschulwaren in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Wie auch bei den Schnittblumen und den Zweigen ist der russische Export von Zierpflanzen un stetig, schwankt und wird von einzelnen größeren Bestellungen stark verzerrt. So wurden bspw. im Jahre 2011 Bäume im Wert von 0,56 Mio. US-Dollar nach Südossetien exportiert. Im nächsten Jahr fand hingegen kein Export in die Region statt. Dafür kam es im Jahre 2013 zu einer größeren Lieferung nach Kasachstan, sodass sich dieses Land an die Spitze der russischen Zierpflanzenexporte setzte. Auffallend ist, dass viele kleine Exporte in die Länder Zentralasiens gehen.

Ware	Land	Mio. US-Dollar	%
0602 – Sonstige lebende Pflanzen (inkl. Wurzeln), Stiele und Ableger, Pilzmycele	Kasachstan	1,11	66,3
	China	0,16	9,8
	Usbekistan	0,09	5,3

Tabelle 24: Geographische Verteilung des Exports ausgewählter Zierpflanzen und Baumschulwaren im Jahr 2013

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Nutzpflanzen bzw. deren **Samen** wurden im Jahre 2013 im Wert von 324,55 Mio. US-Dollar exportiert. Die Exporte in diesem Bereich gingen damit im Vergleich zum Vorjahr um -15 % zurück – nach einem Anstieg um +80 % im Jahre 2012. Der Rückgang hing vor allem damit zusammen, dass die Türkei ihren Import russischer Sonnenblumensamen um mehr als 67 Mio. US-Dollar drosselte.

Leinsamen waren mit Abstand der größte Exportposten bei den Nutzpflanzen. Sie wurden im Jahre 2013 in Wert von 170,76 Mio. US-Dollar exportiert – ein Rückgang um knapp -9 %. Weitere wichtige Exportgüter waren Rapssamen (48,73 Mio. US-Dollar), Sonnenblumensamen (34 Mio. US-Dollar) und Sojabohnen (26,2 Mio. US-Dollar).

Ware	2011	2012	2013
12 – Ölsamen und -früchte, sonstige Samen, Früchte und Körner; Heilpflanzen und Nutzpflanzen, Stroh und Futter	223,92	404,53	342,55
1201 – Sojabohnen	1,16	35,25	26,20
1204 – Leinsamen	118,25	187,36	170,76
1205 – Rapssamen	21,44	21,69	48,73
1206 – Sonnenblumensamen	55,02	119,33	34,00
1207 – Samen und Früchte sonstiger Ölpflanzen	19,06	25,55	42,63
1209 – Samen für die Aussaat	3,72	11,23	12,82
1210 – Hopfenkätzchen	0,11	0,07	0,08
1211 – Pflanzen und Samen, vorrangig verwendet für Parfümherstellung, Pharmazie, Insektizide, Fungizide	1,90	1,32	2,85
1212 – Früchte des Johanniskrautbaums, Meeresalgen, Zuckerrüben und Zuckerrohr	0,45	0,93	1,37

Tabelle 25: Export ausgewählter Nutzpflanzen in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Belgien war 2013 der größte Abnehmer russischer Nutzpflanzen bzw. deren Samen mit einem Volumen von 114,34 Mio. US-Dollar (Anteil: 33,4 %). Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Land Leinsamen im Wert von 111,03 Mio. US-Dollar einführte. Den zweiten Platz der Statistik belegte die Türkei, die verschiedene russische Nutzpflanzen abnahm. Deutschland

kam 2013 auf einen Anteil von 4,9 % mit Waren im Gesamtwert von 11,91 Mio. US-Dollar. Leinsamen nahmen beim russischen Nutzpflanzenexport nach Deutschland mit 4,75 Mio. US-Dollar den Spitzenplatz ein.

Ware	Land	Mio. US-Dollar	%
12 – Ölsamen und -früchte, sonstige Samen, Früchte und Körner; Heilpflanzen und Nutzpflanzen, Stroh und Futter	Belgien	114,34	33,4
	Türkei	73,74	21,5
	China	16,89	4,9
	Deutschland	11,91	3,5
1201 – Sojabohnen	China	16,77	64,0
	Spanien	5,64	21,5
	Kasachstan	3,59	13,7
1204 – Leinsamen	Belgien	111,03	65,0
	Türkei	11,61	6,8
	Italien	10,44	6,1
1205 – Rapssamen	Türkei	18,48	37,9
	Großbritannien	10,25	21,0
	Iran	5,74	11,8
1206 – Sonnenblumensamen	Türkei	12,30	36,2
	Weißrussland	6,26	18,4
	Kasachstan	4,30	12,6
1207 – Samen und Früchte sonstiger Ölpflanzen	Türkei	31,35	73,5
	Österreich	2,75	6,5
	Deutschland	2,07	4,9
1209 – Samen für die Aussaat	Weißrussland	3,49	27,2
	Dänemark	2,48	19,3
	Frankreich	2,27	17,7

1210 – Hopfenkätzchen	Turkmenistan	0,50	57,5
1211 – Pflanzen und Samen, vorrangig verwendet für Parfümherstellung, Pharmazie, Insektizide, Fungizide	Japan	0,88	31,0
	Polen	0,66	23,3
	Weißrussland	0,43	15,1
1212 – Früchte des Johanniskrautbaums, Meeresalgen, Zuckerrüben und Zuckerrohr	Ukraine	0,61	44,8
	Kasachstan	0,56	40,5
	Japan	0,13	9,2

Tabelle 26: Geographische Verteilung des Exports ausgewählter Nutzpflanzen im Jahr 2013

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Der russische *Gemüseexport* belief sich im Jahre 2013 auf 248,81 Mio. US-Dollar und sank damit um -27 % gegenüber dem Vorjahr. Von den frischen Gemüsewaren wurden hauptsächlich Kartoffeln exportiert (10,61 Mio. US-Dollar). Den weitaus größten Anteil am russischen Gemüseexport machten jedoch die weiterverarbeiteten Waren aus. So wurden im Jahre 2013 getrocknetes Hülsengemüse im Wert von 185,78 Mio. US-Dollar und konserviertes Gemüse im Wert von 5,07 Mio. US-Dollar exportiert. Tomaten, Zwiebelgemüse, Kohl, Salate, Speiserüben sowie Gurken wurden hingegen nur jeweils im Wert von mehreren zehntausend US-Dollar ausgeführt.

Ware	2011	2012	2013
07 – Gemüse und ausgewähltes essbares Wurzel- und Knollengewächs	255,59	340,87	248,81
0701 – Kartoffeln	7,96	6,88	10,61
0702 – Tomaten	0,11	0,10	0,45
0703 – Zwiebeln, Knoblauch, Porree und sonstiges Zwiebelgemüse	1,18	0,36	0,38
0704 – Kohl	0,13	0,04	0,15
0705 – Salate	0,51	0,11	0,56
0706 – Karotten, Speiserüben, rote Beete, Bocksbart, Knollensellerie, Radieschen und andere Speiserüben	0,15	0,04	0,09
0707 – Gurken und Essiggurken	0,05	0,04	0,08

0708 – Hülsengemüse	0,64	1,79	2,62
0709 – Sonstiges Gemüse	17,81	15,88	34,61
0710 – Gemüse, tiefgefroren	7,56	5,25	4,73
0711 – Gemüse, konserviert	5,32	4,55	5,07
0712 – Gemüse, getrocknet	3,05	2,23	3,49
0713 – Hülsengemüse, getrocknet	210,89	303,39	185,78
0714 – Wurzel- und Knollengewächse, frisch, gekühlt, gefroren, getrocknet	0,22	0,22	0,20

Tabelle 27: Import ausgewählter Gemüsewaren in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Die wichtigsten Abnehmer russischen Gemüses waren im Jahre 2013 Türkei, Indien und Litauen. Auf Deutschland entfielen Exporte in der Höhe von 2,59 Mio. US-Dollar.

Auffallend ist, dass viele Gemüsewaren in die direkten Nachbarstaaten Russlands bzw. ehemalige Sowjetrepubliken exportiert wurden. Die Türkei und Indien standen an der Spitze des russischen Gemüseexports, da sie jeweils die größte Menge an getrocknetem Hülsengemüse abnahmen.

Ware	Land	Mio. US-Dollar	%
07 – Gemüse und ausgewähltes essbares Wurzel- und Knollengewächs	Türkei	88,47	35,6
	Indien	38,47	15,5
	Litauen	34,52	13,9
	Deutschland	2,59	1,0
0701 – Kartoffeln	Aserbaidshon	8,23	77,5
	Ägypten	0,95	9,0
	Kasachstan	0,70	6,6
0702 – Tomaten	Kasachstan	0,26	58,1
	Weißrussland	0,16	36,0
0703 – Zwiebeln, Knoblauch, Porree	Mongolei	0,15	39,0

und sonstiges Zwiebelgemüse	Weißrussland	0,14	36,6
0704 – Kohl	Weißrussland	0,10	66,5
	Südossetien	0,02	10,5
0705 – Salate	Weißrussland	0,56	99,0
0706 – Karotten, Speiserüben, rote Beete, Bocksbart, Knollensellerie, Radieschen und andere Speiserüben	Kasachstan	0,04	37,2
	Weißrussland	0,03	27,0
0707 – Gurken und Essiggurken	Kasachstan	0,05	67,4
	Mongolei	0,01	13,8
0708 – Hülsengemüse	Indien	0,95	36,2
	Türkei	0,89	34,1
	Kasachstan	0,60	22,9
0709 – Sonstiges Gemüse	Litauen	30,70	88,7
	Deutschland	2,08	6,0
	Frankreich	0,78	2,2
0710 – Gemüse, tiefgefroren	Kasachstan	1,30	27,4
	Litauen	1,03	21,8
	Italien	0,46	9,7
0711 – Gemüse, konserviert	Litauen	1,64	32,3
	Japan	1,48	29,2
	China	1,34	26,5
0712 – Gemüse, getrocknet	Litauen	1,15	33,1
	Kasachstan	0,54	15,4
	Serbien	0,39	11,1
0713 – Hülsengemüse, getrocknet	Türkei	87,58	47,1
	Indien	37,52	20,2

	Italien	19,53	10,5
0714 – Wurzel- und Knollengewächse, frisch, gekühlt, gefroren, getrocknet	Ukraine	0,04	18,6
	Kasachstan	0,03	17,1

Tabelle 28: Geographische Verteilung des Exports ausgewählter Gemüsewaren im Jahr 2013

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Russisches **Obst** (inkl. Nüsse) wurde im Jahre 2013 im Wert von 82,52 Mio. US-Dollar. exportiert – ein Minus von -23,5 %. Den höchsten Anteil am russischen Obstexport hatten hierbei Bananen (34,84 Mio. US-Dollar) und tiefgefrorenes Obst (inkl. Nüsse) (30,74 Mio. US-Dollar). Zitrusfrüchte, Melonen, Weintrauben sowie Äpfel, Birnen und Quitten wurden jeweils im Umfang von 1,5 bis knapp 4 Mio. US-Dollar exportiert.

Ware	2011	2012	2013
08 – Essbare Früchte und Nüsse, Schalen von Zitrusfrüchten oder Melonen	70,97	107,81	82,52
0803 – Bananen	10,36	36,07	34,84
0804 – Datteln, Feigen, Ananas, Avocado, Guayave, Mango und Mangostan	0,29	0,16	0,23
0805 – Zitrusfrüchte	3,73	1,78	3,69
0806 – Weintrauben	0,75	0,83	1,55
0807 – Melonen	1,72	2,36	1,96
0808 – Äpfel, Birnen, Quitten	3,40	1,02	1,51
0809 – Aprikosen, Kirschen, Pfirsiche und Nektarinen, Pflaumen und Schlehdorn	0,03	0,03	0,11
0810 – Sonstige Früchte	2,09	1,73	1,73
0811 – Früchte und Nüsse, tiefgefroren	43,94	37,81	30,74

Tabelle 29: Export ausgewählter Früchte in den Jahren 2011 bis 2013 in Mio. US-Dollar

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

Weißrussland nahm mit importierten Waren im Wert von 31,6 Mio. US-Dollar das meiste russische Obst ab. Nach Kasachstan und China wurden jeweils Waren von ca. 9 Mio. US-

Dollar exportiert. Nach Deutschland wurde Obst und im Wert von 5,21 Mio. US-Dollar exportiert – ein Anteil von 6,3 % am gesamten russischen Obstexport.

Die geographische Struktur des russischen Obstexports zeigt, dass zu den Abnehmerländer vor allem die russischen Nachbarländer gehören (z. B. Weißrussland, Kasachstan, Mongolei). So wurden bspw. nach Weißrussland Bananen im Wert von 27,36 Mio. US-Dollar (Anteil: 78,5 %) exportiert.

Ware	Land	Mio. US-Dollar	%
08 – Essbare Früchte und Nüsse, Schalen von Zitrusfrüchten oder Melonen	Weißrussland	31,60	38,3
	Kasachstan	9,76	11,8
	China	8,79	10,7
	Deutschland	5,21	6,3
0803 – Bananen	Weißrussland	27,36	78,5
	Kasachstan	6,73	19,3
0804 – Datteln, Feigen, Ananas, Avocado, Guayave, Mango und Mangostan	Kasachstan	0,11	46,7
	Tadschikistan	0,03	15,0
0805 – Zitrusfrüchte	Weißrussland	1,59	43,2
	Kasachstan	0,88	23,8
0806 – Weintrauben	Saudi-Arabien	0,45	28,9
	Mongolei	0,38	24,7
0807 – Melonen	Litauen	0,96	49,0
	Lettland	0,64	32,6
0808 – Äpfel, Birnen, Quitten	Mongolei	0,60	39,5
	Weißrussland	0,41	27,2
0809 – Aprikosen, Kirschen, Pfirsiche und Nektarinen, Pflaumen und Schlehdorn	Kasachstan	0,05	41,4
	Aserbaidschan	0,04	39,3
0810 – Sonstige Früchte	Schweden	1,14	65,9

	Kasachstan	0,17	9,8
0811 – Früchte und Nüsse, tiefgefroren	China	8,64	28,1
	Schweden	4,11	13,4

Tabelle 30: Geographische Verteilung des Exports ausgewählter Früchte im Jahr 2013

Quelle: eigene Zusammenstellung, basierend auf Angaben des FTS

4.3 Marktvolumen und -entwicklung

Im folgenden Kapitel werden Charakteristiken, Volumina sowie Prognosen über die zukünftige Entwicklung des Marktes für Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte dargelegt. Die jeweiligen Märkte entwickeln sich dynamisch und bieten große Chancen für deutsche Unternehmen.

4.3.1 Blumen

Das Volumen des russischen Blumenmarktes beläuft sich auf mehr als 4 Mrd. US-Dollar. 90 % der verkauften Blumen sind Importprodukte aus dem Ausland, russische Produzenten können nur 10 % der russischen Nachfrage bedienen. Wie in Kapitel 4.2.1 gezeigt, sind die Niederlande der wichtigste Lieferant des russischen Blumenmarktes.

Die Nachfrage nach Blumen ist wie ein Barometer für die finanzielle Situation der russischen Bevölkerung. Je reicher eine Stadt oder eine Region ist, desto größer ist der Pro-Kopf-Umsatz an Blumenprodukten. So wird der weitaus größte Blumenumsatz in der russischen Hauptstadt erzielt, die für 17,5 - 23 % des gesamten russischen Umsatzes im Blumenmarkt verantwortlich ist. Nach Moskau folgen St. Petersburg und das Moskauer Gebiet, in denen 13 % bzw. 18 % des Umsatzes erzielt werden.

Als die Finanzkrise im Jahre 2009 Russland fest im Griff hatte, musste der russische Blumenmarkt Einbußen hinnehmen. Seitdem konnte er sich allerdings erholen und entwickelt sich dynamisch mit Wachstumsraten zwischen 20 % und 25 %.

Der russische Markt für Blumen zeigt eine hohe Saisonalität: die größte Nachfrage nach frischen Schnittblumen ist in den Monaten Februar, März, Mai, September und Dezember zu beobachten. Obwohl die Preise für Blumen in Russland generell eher hoch sind, wird jedes Jahr die größere Nachfrage in diesen Monaten von einer Erhöhung der Verkaufspreise um das 4-5-fache begleitet. Eine einzelne Rose kann dann fast bis zu 10 Euro kosten. Der Sommer gilt hingegen als „tote“ Saison.

Die beliebteste Blume der Russen ist die Rose. Aufgrund dieser Popularität in der Bevölkerung sind russische Blumenproduzenten vor allem auf den Anbau von Rosen spezialisiert. Generell ist jedoch die Nachfrage nach Blumen aus dem Niedrigpreissegment größer als die

aus dem Hochpreissegment. Für die Zukunft wird jedoch erwartet, dass sich durch steigende Einkommen der russischen Bevölkerung diese Entwicklung umkehren wird.

Auf dem russischen Blumenmarkt sind ca. 100 ausländische Unternehmen aktiv. Die 15 größten von ihnen sind für ca. 70 % des gesamten Umsatzes verantwortlich.

Ca. 70 % des Blumenverkaufs des Einzelhandels erfolgt über kleine Kioske und Blumenstände an Orten mit einer hohen Laufkundschaft, da der Kauf von Blumensträußen meistens spontan auf dem Weg zu einer Verabredung erfolgt. Weitere 10 % entfallen auf Blumenläden, wobei der Verkauf in diesen in letzter Zeit verstärkt zunimmt. Im Einzelhandel sind die Markteintrittskosten relativ gering und die Rentabilität hoch, sodass viele neue Wettbewerber auf den Markt drängen. Im Großhandel sind hingegen bereits viele Akteure anzutreffen, sodass in diesem Segment nur wenige neue Wettbewerber erwartet werden.

Internetverkäufe haben in den letzten Jahren an Popularität gewonnen. So existieren bspw. in Moskau mehr als 150 Online-Blumenläden. Eine besondere Eigenart der Online-Blumenläden ist, dass der Preis für Blumensträuße häufig höher ist als im Laden um die Ecke.

Ein besonderes Merkmal des russischen Blumenmarktes sind zusätzliche Services. Zu diesen zählen: die Zustellung von Blumensträußen, die Beratung durch einen Floristen zuhause, die Vermietung von exotischen Blumen und Zimmerpflanzen bei Festen. Aber auch die Beratung bei Fragen der Blumenpflege, die Pflege kranker Pflanzen oder die Pflege während der Ferienzeit sind ein wachsendes Segment im russischen Blumenmarkt. Viele Blumenläden machen außerdem bis zu 15 % mehr Umsatz durch den zusätzlichen Verkauf von begleitenden Geschenkartikeln wie Pralinen, Souvenirs, Parfüm oder Alkoholika.

Zu den größten Hindernissen der Entwicklung der Blumenproduktion in Russland werden vor allem nichtstandardisierte Produktionsprozesse, die Unzuverlässigkeit bei Lieferungen sowie die Diskrepanz zwischen Preis und angebotener Qualität gerechnet. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass in Russland Blumen häufig in sowjetischen Gewächshäusern angebaut werden, in denen keine qualitativ hochwertigen Blumen produziert werden können. Durch den Bau neuer Gewächshäuser soll die russische Blumenproduktion in den nächsten Jahren jedoch zunehmen und an Qualität gewinnen.

Es wird erwartet, dass sich der russische Blumenmarkt weiterhin positiv entwickeln wird und Russland in den nächsten 10 Jahren zum zweitgrößten europäischen Markt für Blumenimporte aufsteigen wird. Das mögliche Volumen des russischen Marktes wird von unterschiedlichen Experten auf 40 Mrd. US-Dollar beziffert.

Vom russischen Beitritt zur WTO werden weitere Wachstumsimpulse erwartet, da die Blumenpreise voraussichtlich um durchschnittlich 5 - 15 % sinken werden. Außerdem wird prognostiziert, dass sich die Saisonalität des russischen Blumenmarktes abschwächen wird, da zunehmend Blumen nicht nur für Feierlichkeiten sondern auch als Dekoration für die eigene Wohnung verwendet werden.

4.3.2 Zierpflanzen

Das Volumen des russischen Marktes für (Freiland-)Zierpflanzen (inkl. Saatgut) ist aufgrund fehlender zuverlässiger Daten nur schwer zu bestimmen. Einschätzungen reichen von 1,5 - 2 Mrd. Euro bis knapp 4 Mrd. Euro. Russlands Anteil am Weltmarkt wird auf ca. 3 % geschätzt.

In den letzten Jahren ist der Markt für Zierpflanzen stetig um 5 - 15 % gewachsen. Das Wachstum des russischen Marktes für Zierpflanzen ist hauptsächlich auf die gestiegene Nachfrage des privaten Sektors zurückzuführen. So nimmt die Zahl der Landhäuser³ stetig zu. Dies hat insbesondere zwei Gründe. Einerseits nimmt die Zahl der russischen Bevölkerung, die der Mittel- oder Oberklasse angehört, zu. Sie kaufen zusätzlich zu ihren Wohnungen Grundstücke außerhalb der Städte. Andererseits hat die Lage auf dem russischen Immobilienmarkt dazu geführt, dass Wohnungen in den Städten immer teurer und Häuser auf dem Land daher preislich interessanter werden. Die Gärten dieser Landhäuser werden dann im westlichen Stil bepflanzt. Als Folge dessen steigen die Ausgaben für die Bepflanzung von Gärten sowie die Gartenpflege.

Des Weiteren gewinnt die russische Bevölkerung zunehmend Gefallen daran, auch die Grundstücke ihrer Datschas mit Zierpflanzen zu begrünen und diese nicht mehr als Anbaufläche für Lebensmittel zu verwenden. Wurden Datschas lange Zeit als Ort der Arbeit angesehen, an denen Gemüse angepflanzt wird, so werden sie zunehmend für die Erholung mit Freunden und Familie verwendet.

Zusätzlich zeigen sich Tendenzen, dass städtische Verwaltungen vermehrt die Begrünung innerhalb der Städte vorantreiben. Allerdings kaufen die Stadtverwaltungen nach wie vor eher einjährige Pflanzen (ins. Blumen) und selten mehrjährige. Der niedrigere Preis einjähriger Pflanzen ist hier ausschlaggebend und nicht die Qualität. Europäische Anbieter verkaufen durchschnittlich 60 - 70 % ihrer Produktion an Stadtverwaltungen, russische hingegen nur etwa 5 - 7 %.

Das Wachstum des russischen Marktes für Zierpflanzen wird vor allem von Importwaren gespeist, die ca. 80 - 90 % des gesamten Marktes für Zierpflanzen bedienen. Der Verband der russischen Baumschulen geht sogar davon aus, dass der Marktanteil russische Anbieter noch niedriger sein könnte und nur etwa 5 % der Nachfrage im Land durch inländische Produktion gedeckt werden könne.

Russische Haushalte geben durchschnittlich 100 - 500 Euro pro Jahr für Zierpflanzen (inkl. Saatgut) aus. In den nächsten 2 - 3 Jahren wird erwartet, dass diese Summe auf deutlich über 500 Euro steigen wird. Russische Konsumenten greifen hierbei meistens auf Importprodukte

³ Landhäuser werden, im Unterschied zu Datschas, in erster Linie nicht für den Anbau von Gemüse etc. sondern für die Erholung am Wochenende gebaut. Im Russischen werden solche „Ferienhäuser“ meistens als „Cottage“ bezeichnet.

zurück, da sie der Qualität ausländischer Produkte mehr vertrauen als der Qualität russischer Produktion.

Doch nicht nur die Konsumenten kaufen Importware. Auch die russischen Anbieter selbst greifen eher auf westliches als auf inländisches Saatgut zurück. Die Auswahl und Qualität des russischen Saatguts ist nach Aussage russischer Unternehmen einfach noch nicht konkurrenzfähig.

Der russische Markt für Zierpflanzen und ästhetische Gartenbau ist stark fragmentierter mit vielen kleinen Unternehmen. Die russischen Anbieter sind, anders als ihre ausländische Konkurrenz, nur in den seltensten Fällen spezialisiert. Aus diesem Grund können derzeit nur westliche Importeure zu günstigen Preisen große Mengen an Zierpflanzen anbieten. Auch das Sortiment westlicher Anbieter ist größer als das russischer. Russische Anbieter sind hauptsächlich beim Verkauf von Obst- und Beerenanpflanzungen mit den europäischen Importeuren auf Augenhöhe. Ein großes Problem für die Entwicklung der inländischen Produktion stellt insbesondere das Fehlen von Gerätetechnik sowie Saatgut dar. Auch qualifiziertes Personal ist nur schwer zu finden.

Zierpflanzen werden meist über große (ausländische) Gartencenter sowie Firmen, die sich auf Landschaftsdesign spezialisiert haben, verkauft. Auch beim Verkauf von Gartenwerkzeugen und Rasenmähern haben ausländische Firmen die Nase vorn. In Gartencentern werden schätzungsweise zwei Drittel des Umsatzes mit Zierpflanzen erwirtschaftet. Dieser Anteil wird sich voraussichtlich in den nächsten Jahren sogar vergrößern. Auf Wochenmärkte, Baumschulen und kleine Läden entfallen die restlichen Verkäufe. Der Wettbewerb zwischen den einzelnen Unternehmen nimmt hierbei stetig zu.

Der Verkauf über das Internet gewinnt in Russland an Bedeutung. Da Produkte für die Gartengestaltung und -pflege relativ teuer sind, vergleichen viele Russen zunehmend die Angebote im Internet. Da die Preise von Onlinehändlern meistens günstiger sind, wird in Zukunft der Anteil von Onlineverkäufen gemäß Marktforschungsinstituten steigen.

Die Aussichten des Marktes für Zierpflanzen und Gartenpflege sind positiv. Um durchschnittlich 5 % soll der Markt jährlich wachsen. Die Treiber des Wachstums werden wohl auch in Zukunft der private Sektor sein, der in die Gartengestaltung seiner Landhäuser und Datschas investiert. Es wird davon ausgegangen, dass es hierbei eine Bewegung weg von billigen, qualitativ niedrigen Produkten hin zu hochpreisigen Geräten und Materialien stattfinden wird.

4.3.3 Gemüse

Der Verbrauch von Obst und Gemüse stieg in den vergangenen Jahren im Schnitt um 15 % - 20 % und liegt derzeit bei knapp 35 Mio. Tonnen. Kartoffeln machen hierbei den größten Anteil aus mit 15 - 18 Mio. Tonnen. Damit liegt das Volumen des russischen Gemüsemarktes Schätzungen zufolge bei 7,5 - 10 Mrd. US-Dollar. Allerdings ist das genaue Marktvolumen nicht zu bestimmen, da Subsistenzwirtschaft noch relativ weit verbreitet ist und dieses Gemü-

se nicht in den offiziellen Verkaufsstatistiken auftaucht. So sind Schätzungen zufolge ca. ein Viertel der russischen Familien auf selbst angebautes Gemüse angewiesen. Allerdings wird das steigende Einkommen der russischen Bevölkerung voraussichtlich dazu führen, dass viele Konsumenten vermehrt Gemüsewaren aus dem Einzelhandel kaufen werden und nicht mehr ihr eigenes Gemüse auf ihrem eigenen Grund anbauen. Es ist jedoch wichtig zu wissen, dass selbst angebautes Gemüse von der russischen Bevölkerung als hochwertiger angesehen wird, als in Supermärkten gekaufte.

Russland ist stark abhängig vom Gemüseimport und deckt ca. 60 % seines Gemüsekonsums mit Lieferungen aus dem Ausland. Es wird davon ausgegangen, dass die Abhängigkeit vom Import in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird. Auf der einen Seite ist dies darauf zurückzuführen, dass eine desolante Logistik, fehlende Weiterverarbeitungskapazitäten und zu viele Zwischenhändler russisches Gemüse stark verteuern. Auf der anderen Seite werden aufgrund des Beitritts Russlands zur WTO zum Jahre 2015 die Importzölle auf Gemüse um den Faktor 1,5 - 2 sinken. Schätzungen zufolge könnte der Anteil importierter Waren daher sogar auf 80 % ansteigen. Lediglich in ländlichen Gebieten, in denen der Selbstversorgungsgrad hoch ist, ist der Anteil von Gemüseimportwaren relativ gering und liegt bei ca. 20 %.

Der Preis für Gemüse unterliegt teilweise starken Schwankungen von +/-50 % im Jahr. Aus diesem Grund wird davon ausgegangen, dass die Gemüsepreise auch die Inflationsrate beeinflussen. Hierfür sind vor allem komplizierte und langkettige Vertriebsmodelle schuld. So sind sehr viele Zwischenhändler beteiligt, die mitverdienen wollen und die Preise in die Höhe treiben. Russische Bauern erhalten im Gegenzug nur einen sehr geringen Erlös. So kostet z. B. in Astrachan ein Kilo Tomaten 5 RUB, in Moskau wird von Wanderarbeitern das Kilo Tomaten für Preise ab 50 RUB angeboten. Bauern und Privatleute können ihre günstige Ware jedoch nicht selbst in die russischen Großstädte transportieren. Aus diesem Grund müssen sie ihre Ware entweder vor Ort zu günstigen Preisen verkaufen oder das Gemüse verrottet mangels Verkehrslogistik und Lagerhäusern.

Um die Marktmacht von Zwischenhändlern zu knacken, investieren eine Reihe von Einzelhandelsketten und Unternehmen in den Anbau von eigenem Gemüse, z. B. Magnit (5.700 Geschäft), Iskusstwo semledelija oder Russkoje moloko. Letzteres Unternehmen möchte bspw. mit dem Anbau von Kartoffeln in ein paar Jahren ca. 10 % des Moskauer Marktes für Gemüse erobern.

Der russische Gemüsemarkt hat aufgrund des hohen Anteils von Privatleuten, die als Produzenten auftreten, großes Entwicklungspotential. Der russische Gemüseverbrauch ist geringer als in anderen europäischen Ländern, insbesondere aufgrund einer großen Abhängigkeit von der Saisonalität von Gemüse. So werden zu Erntezeiten (Sommer oder Herbst), wenn die Preise niedrig sind, die meisten Gemüsewaren verkauft. Im Winter geht der Verkauf typischerweise zurück – insbesondere aufgrund schlechter Lagerungskapazitäten.

Der Einzelhandel bevorzugt Importware, da diese meistens eine bessere Qualität aufweisen als lokale Erzeugnisse. Außerdem haben Gemüsewaren aus dem Ausland meistens eine einheitliche Größe, ein einheitliches Aussehen und sind vorgewaschen. Es gibt jedoch auch eine Reihe russischer Produzenten, die in Gewächshäusern Gemüse von hoher Qualität anbauen und langfristige Geschäftsbeziehungen mit russischen Einzelhandelsgeschäften pflegen.

Tomaten sind eine der beliebtesten Gemüsesorten in Russland. In diesem Segment schreitet die Substitution von selbst angebautem Gemüse durch Waren aus dem Einzelhandel zunehmend voran. Auch Zwiebeln sind fester Bestandteil in russischen Haushalten und werden das ganze Jahr über nachgefragt. Somit wird die Nachfrage nach Zwiebeln auch weniger beeinflusst von Preisänderungen als die Nachfrage nach anderen Gemüsewaren.

Experten gehen davon aus, dass der russische Gemüsemarkt weiter wachsen wird. Die Schätzungen schwanken jedoch stark zwischen jährlichen Wachstumsraten von 6 - 20 %.

Der Anteil von Gemüse aus biologischer Landwirtschaft ist Schätzungen zufolge sehr gering und liegt bei ca. 1 %. Konsumenten scheinen keinen Unterschied zwischen Gemüse aus traditioneller und biologischer Landwirtschaft zu sehen. Außerdem bleibt der Preis der wichtigste Faktor bei der Kaufentscheidung. Hinzu kommt, dass in Russland der Markt für Bio-Produkte nicht rechtlich geregelt ist. Bio-Gemüse, das in den Supermärkten verkauft wird, ist daher meistens importierte Ware, die im Herkunftsland bereits zertifiziert wurde.

4.3.4 *Obst*

Der Markt für Obst und Beeren hat in den letzten Jahren ein stabiles Wachstum gezeigt. Dies hängt insbesondere damit zusammen, dass die Haushaltseinkommen gestiegen sind und sich daher mehr und mehr Russen exotische Früchte leisten können. Der Pro-Kopf-Verbrauch für Obst liegt bei ca. 30 kg und damit unter dem vieler europäischer Staaten. Allerdings ist auch bei Obst der genaue Verbrauch nicht bestimmbar, da Obst häufig von der Bevölkerung für den eigenen Verbrauch angebaut wird und nicht in die Statistik eingeht. Zusätzlich ist es in Russland weit verbreitet, in den Wald zu gehen und sich seine eigenen Beeren zu sammeln. Auch diese Beeren fließen nicht in die offizielle Statistik ein.

Russland ist stark auf importiertes Obst angewiesen. So stammen ca. 75 - 80 % des verkauften Obstes aus dem Ausland. 80 % des russischen Imports werden über den Hafen von St. Petersburg abgewickelt, 20 % über den Hafen von Noworossijsk. Die geringe inländische Produktion hängt hierbei vor allem mit den lokalen klimatischen Bedingungen zusammen. So werden bspw. 99 % aller subtropischen und tropischen Früchte importiert – kleine Plantagen existieren lediglich in der Nähe von Sotschi in der Region Krasnodar. Außerdem ist die russische Obstindustrie aufgrund mangelnder Investitionen nach 1991 nach wie vor unterentwickelt.

Ähnlich wie bei Gemüse treiben auch beim Obst Zwischenhändler die Preise in die Höhe. Eine in Astrachan geerntete Wassermelone kostet bspw. pro Kilogramm 1 RUB, in Moskau bereits 25 RUB.

Die russischen Konsumenten sind relativ preissensitiv und reagieren auf Preissteigerungen schnell mit einer Abwanderung in niedrigere Preissegmente.

Den größten Anteil am russischen Obstmarkt haben Äpfel. Viele Äpfel werden in Russland in großen Betrieben sowie von der Bevölkerung über das ganze Land verteilt angebaut. Zwar ist der Markt für Äpfel schon relativ stark gesättigt, Schätzungen zufolge wird er aber auf niedrigem Niveau weiter wachsen. Weitere wichtige Obstsorten auf dem russischen Markt sind Orangen, Mandarinen und Bananen.

Angesichts eines steigenden Pro-Kopf-Konsums wird davon ausgegangen, dass sich das Volumen des russischen Obstmarkts weiter steigern wird. So wird erwartet, dass der russische Obstmarkt jährlich um bis zu 5 % wachsen und im Jahre 2015 ein Volumen von knapp 8 Mio. Tonnen erreichen wird. Unterstützt wird diese Entwicklung auch von der Tendenz, mehr und mehr Obstwaren nicht mehr selbst anzubauen, sondern im Einzelhandel zu kaufen. Daraus folgt jedoch, dass Importe auch in Zukunft eine ausschlaggebende Rolle in Russland spielen werden. Die Importe tropischer Früchte werden hierbei vor allem von deren Popularität, deren Preis sowie dem russischen Haushaltseinkommen abhängen. Besonderes Wachstumspotential wird für Nektarinen/Pfirsiche, Kirschen sowie Birnen und Quitten vorausgesagt. Der Markt für Zitrusfrüchte soll hingegen nur minimal wachsen, da die Nachfrage relativ stark gesättigt ist.

4.3.5 *Nutzpflanzen*

Unter den Nutzpflanzen sind die Ölpflanzen die wichtigsten und in Russland am weitesten verbreiteten Pflanzen. Die Sonnenblume ist für ca. 75 % des gesamten in Russland hergestellten Sonnenblumenöls verantwortlich und dominiert den inländischen Konsum von Pflanzenölen. In den nächsten Jahren wird erwartet, dass die Nachfrage nach Sonnenblumenprodukten steigen wird, die derzeitige Bedeutung für die russische Nutzpflanzenproduktion jedoch abnehmen wird. Im Süden des europäischen Russlands werden die meisten Sonnenblumenkerne gewonnen, allerdings gewinnt Zentralrussland zunehmend an Bedeutung.

Durch eine steigende Nachfrage von China nach Soja wird außerdem der Anbau dieser Pflanze im Fernen Osten ausgeweitet. Auch durch größere Anbauflächen in Zentralrussland wird die Produktion von Sojabohnen ansteigen.

Der Markt für Zuckerrüben musste im Vergleich zu den letzten beiden Jahren Einbußen hinnehmen. Trotz allem werden Zuckerrüben auch in Zukunft zu den wichtigsten Nutzpflanzen in Russland zählen. Im Krasnodarer Gebiet werden die meisten Zuckerrüben gewonnen, gefolgt vom Gebiet Woronesch und dem Gebiet Belgorod.

Raps ist sehr gut für die russischen klimatischen Bedingungen geeignet, spielt jedoch nur eine untergeordnete Rolle bei den russischen Nutzpflanzen. In den kommenden Jahren wird jedoch erwartet, dass die ausländische Nachfrage nach dem Nischenprodukt Raps ansteigen wird. Da die inländische Nachfrage nach Ölpflanzen bzw. -samen relativ hoch ist, werden die Exporte durch den russischen WTO-Beitritt wohl nur leicht ansteigen.

5 Akteure

Im folgenden Kapitel werden verschiedene Akteure auf dem Markt für Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte identifiziert sowie Kontaktdetails dieser zusammengetragen. Somit erhalten deutsche Unternehmen, die an einer Erschließung des russischen Marktes interessiert sind, in kompakter Form einen Überblick der wichtigsten Marktteilnehmer und können bei Bedarf diese direkt kontaktieren. Aus folgenden Bereichen werden die wichtigsten Akteure identifiziert:

- 1) Staatliche Stellen
- 2) Produzenten
- 3) Importeure und Distributoren
- 4) Verbände
- 5) Forschungseinrichtungen

5.1 Staatliche Stellen

Bei den staatlichen Stellen sind insbesondere das Landwirtschaftsministerium der Russischen Föderation (Minselchoz) sowie die Landwirtschaftsministerien der einzelnen Regionen zu nennen.

Das Minselchoz ist über die Webseite www.mcx.ru erreichbar. Es ist für die Ausarbeitung und Ausführung der staatlichen Landwirtschaftspolitik sowie der Regulierung des russischen Landwirtschaftsmarktes zuständig. In den Kompetenzbereich des Minselchoz fallen somit auch die Lebensmittelproduktion, die Pflanzenproduktion sowie die Quarantäne von Pflanzen. Die Webseiten der einzelnen regionalen Landwirtschaftsministerien sind auf der Internetpräsenz von Minselchoz aufgelistet.

Die Webseiten der Landwirtschaftsministerien (föderal und regional) sind fast ausschließlich auf Russisch vorhanden. Wenn doch eine Version in einer anderen Sprache existiert, so ist diese häufig nicht auf dem neuesten Stand. Aus diesem Grund sind Russischkenntnisse essenziell, um zu umfangreichen und aktuellen Informationen Zugang zu haben.

Ein weiteres wichtiges staatliches Organ ist der Föderale Dienst für die Veterinär- und Phytosanitätsaufsicht (Rosselchoznadzor), der über die Webseite www.fsvps.ru erreichbar ist. Der Dienst ist das föderale Organ zur Kontrolle und Aufsicht von Pflanzen und Lebensmitteln und übernimmt die Qualitätsüberprüfung dieser. Die Webseite ist in englischer Sprache verfügbar. Das Ministerium für Industrie und Handel (Minpromtorg) reguliert den Außenhandel. Es ist über die Webseite www.minpromtorg.gov.ru erreichbar. Dem Minpromtorg untersteht auch die Föderale Agentur für technische Entwicklung und Metrologie.

Die Föderale Agentur für technische Regulierung und Metrologie (Rosstandart) regelt die Zertifizierung und Etikettierung von Importwaren. Die Webseite www.gost.ru ist nur auf Russische verfügbar. Eine englische Version befindet sich im Aufbau.

Staatliche Stelle	Leitung	Kontakt
Landwirtschaftsministerium (Minselchoz)	Nikolay Wasilewitsch Fedorow	www.mcx.ru info@mcx.ru Tel. +7 495 607 80 00
Föderaler Dienst für die Veterinär- und Phytosanitäraufsicht (Rosselchoznadzor)	Sergey Alekseewitsch Dankwert	www.fsvps.ru info@svfk.mcx.ru Tel. +7 499 975 43 47
Ministerium für Industrie und Handel (Minpromtorg)	Denis Walentinowitsch Manturow	www.minpromtoorg.gov.ru info_admin@minprom.gov.ru Tel. +7 495 647 74 04
Föderale Agentur für technische Regulierung und Metrologie (Rosstandart)	Aleksej Wladimirowitsch Abramow	www.gost.ru abramov@gost.ru Tel. +t 499 236 03 00

5.2 Wichtige Produzenten

Zu den wichtigsten Produzenten von *Schnittblumen* in Russland zählen die folgenden Unternehmen:

Unternehmen	Adresse	E-Mail/Webseite	Kurzprofil
Dekorativnie Kulturi	Region Altaj, Barnaul	buket_1@list.ru www.dekorativnye-kultury.ru	100 Mitarbeiter; Blumen: Rosen, Tulpen, Lilien, Chrysanthemen
Galantus	248010, Gebiet Kaluga, Kaluga	galantus.k@gmail.com www.galantus.ucoz.com	4,2ha, 40 Mitarbeiter, Blumen: Lilien, Rosen, Tulpen, Chrysanthemen u.a.
Agrofirma Kosino	111621, Moskau	afkosino@mail.ru www.af-kosino.ru	Blumen: Rosen, Tulpen, Lilien u.a.
Jug Agro	Region Krasnodarsk	a_kuzovenkov@south-agro.ru www.ugagro.ru	Spezialisierung: Produktion und Großhandel von Rosen
Agrokombinat Juzhniy	Büro: Moskau Produktion: Ust-Dzheguta	yuzhnyi@tsr.ru www.agrochr.narod.ru	Produktion von 12 Mio. Rosen pro Jahr;

Mir Zwetow	431900, Republik Mordwinien, Kadoschkino	sales@mirtsvetov.ru www.mirtsvetov.ru	Spezialisierung: Produktion und Großhandel von Rosen
Mitischinskij Sowchoz dekorativnogo Sadowodstwa	141074, Gebiet Moskau, Korolew	info@cweti.ru www.cweti.ru	Produktion von 3,5 Mio. Rosen pro Jahr, 130 Mitarbeiter
Mokschanski teplitschnij kompleks	Gebiet Pensa, Mokschan	mokshan2006@yandex.ru www.rusflowers.ru	Spezialisierung: Produktion und Großhandel von Rosen, Anbau auf 32ha
Moszelenchoz	129075, Moskau	info@zelenhoz.ru www.zelenhoz.ru	Unternehmen der Administration Moskaus, Begrünung der Stadt, Produktion: 20 Mio. Pflanzen und Blumen pro Jahr
Novaya Gollandiya	Produktion: St. Petersburg Kontaktbüro: Moskau	info@novayagollandiya.ru www.novayagollandiya.ru	Spezialisierung: Rosen auf 28 ha, 27 Mio. Rosen pro Jahr
Perwomajskij sowchoz dekorativnogo sadowodstwa (Filiale von Moszelenchoz)	107014, Moskau	info@pcdc-m.ru www.pcdc-m.ru	Spezialisierung: Rosen, Tulpen
Podosinki	Gebiet Moskau, Dmitrow	info@rosette.ru www.rosette.ru	Spezialisierung: Rosen auf 9ha, 15 Mio. Rosen pro Jahr
Rozowij Sad	Produktion: Gebiet Kaluga, Nadelnoe Repräsentanzen: St. Petersburg, Nischnij Nowgorod, Tula, Perm, Izhewsk	sales@rosegarden.ru www.rosegarden.ru	Fläche: 27ha, Blumen: Rosen, Chrysanthemen, Gerbera, Lilien, Tulpen, Schwertlilien, Orchideen
Severnaja Metschta	Gebiet Leningrad, Puschnoe	Exkl. Distributor: Van Roos (St. Petersburg) www.vanroos.com	Anbau von Rosen auf 5ha
Uljanowskij Sovchiz Dekorativnogo Sadowodstwa (Filiale von Moszelenchoz)	142784, Moskau	postusds@mail.ru www.usds.ru	Spezialisierung: Rosen auf 8,36ha, 530 Tsd. Rosen pro Jahr, Produktion weiterer Schnittblumen
Ostankinskij Sowchoz	Moskau	osds@osds.ru	Spezialisierung: Rosen, Tul-

Dekorativnogo Sadovodstva (Filiale von Moszelenchoz)		www.osds.ru	pen
Belaja Datscha	140054, Gebiet Moskau, Kotelniki	info@bdflowers.ru www.tsvetybd.ru	Spezialisierung: Tulpen

Die bedeutendsten russischen Produzenten von **Zierpflanzen** sind im Verband der Produzenten von Setzmaterial (APPM) organisiert. Die meisten Produzenten von Zierpflanzen befinden sich im Moskauer Gebiet. Im Folgenden werden Produzenten von Zierpflanzen ab einer Fläche von 20 ha genannt. Weitere Produzenten finden sich auf der Webseite des Verbandes der Produzenten von Setzmaterial unter www.ruspitomniki.ru.

Unternehmen	Adresse	E-Mail/Webseite	Anbaufläche (ha)	Kurzprofil
Agro	142917, Gebiet Moskau, Suchanowo	agro@magly.ru www.magl.ru	35	Zierpflanzen
Achmetschet	625507, Gebiet Tjumen, Lugowoe	info@pitomnik-mva.ru www.pitomnik-mva.ru	190	Setzmaterial, Zierpflanzen, Gebüsch
K.M. Borowskij zapovednik	249017, Gebiet Kaluga, Korostelewo	Borovsky.zapovednik@yandex.ru www.zemin.ru	20	Zierpflanzen, Obst/Beerenpflanzen
Wnukowo	143642, Gebiet Moskau, Wnukowo	eko-sad2005@mail.ru www.pitomnic.com	55	Zierpflanzen, Nadel- und Laubbäume
Gawrisch	301360, Gebiet Tula, Botnja	aleksinnursery@list.ru www.gavrish.ru	80	Nadelpflanzen, Laubsträucher, Obstbäume
Galereya Form	611765, Gebiet Wladimir, Nowaja	info@galereyaform.ru www.galereyaform.ru	20,4	Bäume, Sträucher
Gorno-Altajskoe	649000, Republik Altaj, Gorno-Altajsk	oph_gornyl@mail.ru	90	Setzmaterial, Veredelung
DalEkoLandschaft	693000, Gebiet Sachalin, Juschno-Sachalinsk	dalekolandschaft2008@rambler.ru	28	Bäume, Sträucher, Pflanzen

Denpropark	Gebiet Moskau, Krasnaja Pachra	info@dendro-park.ru www.dendro-park.ru	350	Rasen
Zalesskij	238642, Gebiet Kaliningrad, Zalese	zalpitomnik@yandex.ru www.gpmaster.ru	66	Setzmaterial
Zelenij Sad	238632, Gebiet Kaliningrad, Zelenoe	pitomnik_roz@baltnet.ru	50	Zierpflanzen, Rosen, Nadelbäume, Obst/Beerenpflanzen
Iwuschka	429512, Republik Tschuwaschien, Chirkassi	ivyshka@fito-line.ru www.fito-line.ru	41	Zierpflanzen, Obst/Beerenpflanzen, Tulpen
Imperatorskij	422824, Republik Tatarstan, Tenki	pitomnik1@ro.ru www.imperator-pitomnik.ru	51,5	Nadelbäume
Leskowo	140333, Gebiet Moskau, Leskowo	leskovo_pit@mail.ru www.leskovo-pitomnik.ru	129	Setzmaterial
Magnoliya	396330, Gebiet Woronesch, Wolja	ecomagnoliya@ya.ru www.ecomagnoliya.ru	308	Setzmaterial, Laub/Nadelbäume, Zierpflanzen
Mitschurinskij Sad	127550, Moskau	michsad1939@yandex.ru www.michsad.ru	22,5	Zierpflanzen, Obst/Beerenpflanzen
Nikitenko	140341, Gebiet Moskau, Efremowskaja	e-pitomnik@mail.ru www.e-pitomnik.ru	250	Bäume, Zierpflanzen
Obedinennie Pitomniki	396823, Gebiet Woronesch, Priwolje	vsepitomniki@mail.ru www.vsepitomniki.ru	34	Setzmaterial für Begrünung
Orlowskij Pitomnik	303106, Gebiet Orlow, Piskulinka	info@slavbrand.com www.slavbrand.ru	500	Laubbäum, Obst/Beerenpflanzen
Fabrika rastenij Palisad	Gebiet Moskau, Rjba-ki	info@turfgrass.ru www.turfgrass.ru	596	Rollrasen
Plodowoe	625507, Gebiet Tjumen, Lugowoe	771010@list.ru www.kx-plodovoe.ru	201,4	Bäume, Sträucher, Obst/Beerenpflanzen, Zierpflanzen

Agrofirma Rostok	309650, Gebiet Belgorod, Wolokonowka	rostok.volokon@mail.ru www.rostok-agro.oml.ru	286	Obst/Beerenpflanzen, Tomatensamen
Sawwateewich	143723, Gebiet Moskau, Spas-Wilki	pitomnik@drevo-spas.ru www.drevo-spas.ru	30	Setzmaterial, Laub/Nadelbäume
Sadko	141230, Gebiet Moskau., Puschkino	sadko-plant@yandex.ru www.sadko-plant.ru	65	Obst/Beerenpflanzen, Laub/Nadelbäume, Zierpflanzen
Sadi Rossii	456680, Gebiet Tscheljabinsk, Schumowo	info@sad-i-ogorod.ru www.sad-i-ogorod.ru	206	Obst/beerenpflanzen, Gemüsepflanzen, Zierpflanzen
Sadi Urala	623780, Gebiet Swerdlowsk, Artjomowskij-2	Miraleeva@rambler.ru www.sadurala.com	211,7	Setzmaterial, Obst/Beerenpflanzen, Zierpflanzen
Swjatowskij	152030, Gebiet Jaroslawl, Swjatowo	pitomnik08@list.ru	100	Setzmaterial für Begrünung
Terjaewskij	143615, Gebiet Moskau, Terjaewo	biolokus@yandex.ru www.biolokus.ru	45	Bäume, Sträucher, Zierpflanzen
Tiss-Ruza	143144, Gebiet Moskau, Apalschino	tissa@tissa.ru www.tissa.ru	34	Laub/Nadelbäume, Zierpflanzen
Tissa	396564, Gebiet Woronesch, Mars	tissa_mars@mail.ru	72	Laub/Nadelbäume, Zierpflanzen
Trawnik	601024, Gebiet Wladimir, Zacharowo	trawnik33@yandex.ru www.trawnik33.ru	50	Obst/Beerenpflanzen, Laubbäum, Zierpflanzen
Tschaschnikowo	141592, Gebiet Moskau, Tschaschnikowo	mrgreen@mrgreen.ru www.mrgreen.ru	20	Laub/Nadelbäume, Obst/Beerenpflanzen
Fedjaschowich	602144, Gebiet Wladimir, Ljachi	SPF33@yandex.ru www.plodopitomnik-lyakhi.ti.ru	25	Obst/Beerenpflanzen
Flora-Servis	Gebiet Rostow, Wolgodonsk	flora-service@mail.ru www.flora-service.ru	22	Kiefer

Zwetotschnij gorod	Gebiet Wladimir, Kutschki	info@FLcity.ru www.FLcity.ru	70	Zierpflanzen, Laub/Nadelbäume
Yasen	Gebiet Tescheljabinsk, Magnitogorsk	ash_72@mail.ru	113	Waldbäume
Sadownik	Gebiet Swerdlowsk	sadovnik@k66.ru www.sad-24.ru	27,3	Laub/Nadelbäume, Obst/Beerenpflanzen
Sowchoz imeni Lenina	142715, Gebiet Moskau, Sowchoz imeni Lenina	sovhozlenina@mail.ru www.sovhozlenina.ru	30,2	Setzmaterial, Obst/Beerenpflanzen, Zierpflanzen, Gemüse- pflanzen

Die wichtigsten Produzenten von *Nutzpflanzen* sind hauptsächlich große Agrarfirmen, die auf den Anbau einzelner Nutzpflanzen spezialisiert sind. Zwar existieren auch Firmen, die eine große Bandbreite an Nutzpflanzen anbauen, doch auch diese haben in den meisten Fällen eine Nutzpflanze, die mit Abstand für den größten Umsatz verantwortlich ist.

Unternehmen	Adresse	E-Mail/Webseite	Kurzprofil
Agrofirma Zelina	Gebiet Rostow, Zelina	www.agrotselina.ru	Anbau von Sonnenblumen auf 9 Tsd. ha
Pobeda	356055, Region Stawropol, Ladowskaja Balka	kupcovSI@energomera.ru (Generaldirektor) www.pobeda-zerno.ru	Anbau von Sonnenblumen auf 5 Tsd. ha, Großproduzent von Raps und Soja
Kolchoz Kazminskij	357010, Region Stawropol, Kazminskoe	www.stavropol.ru/kazminskiy	Anbau von Zuckerrüben auf 4 Tsd. ha
Kolchoz im. Frunze	308581, Gebiet Belgorod, Bessenowka	kif@belgts.ru www.k-i-f.ru	Anbau von Zuckerrüben auf 2 Tsd. ha. Jährliche Zuckerproduktion 8 Tsd. Tonnen
Gelio-Paks	400120, Gebiet Wolgograd, Wolgograd	mail@geliopax.ru www.geliopax.ru	Anbau von Sonnenblumen auf 3 Tsd. ha.
Agrofirma Pawlowskaja Niwa	396422, Gebiet Woronesch, Pawlowsk	pavlovsk_semena@niva.vrn.ru www.niva.vrn.ru	Anbau von Zuckerrüben auf 2 Tsd. ha. Großproduzent von Gemüse

Aprotek-Podgorenskaja	396420, Gebiet Woronesch, Podgorenskij	agrofirma@land.ru www.aprotec.ru	Anbau von Sonnenblumen auf 3 Tsd. ha. Großproduzent weiterer Nutzpflanzen und Gemüse
-----------------------	--	-------------------------------------	--

Im Folgenden werden die wichtigsten Produzenten von *Freiland- und Gewächshausgemüse* genannt. Die Produzenten von Gewächshausgemüse sind im russischen Verband Gewächshäuser Russlands organisiert. Auch die wichtigsten *Obstproduzenten* sind unter den folgenden Unternehmen zu finden.

Unternehmen	Adresse	E-Mail/Webseite	Kurzprofil
Dmitrowskie Ovoschi	141896, Gebiet Moskau, Bunjatino	www.agro-holding.ru	Anbau von Kartoffeln auf 700 ha. Anbau verschiedener Gemüsesorten. Obstproduzent
Malino	Tochterfirmen über Moskauer Gebiet verteilt	info@malino.ru www.malino.ru	Anbau von Kartoffeln und verschiedenen Gemüsesorten über Tochterfirmen
Agrofirma Krimm	627180, Gebiet Tjumen, Uporowo	www.krimm.ru	Anbau von Kartoffeln auf 1400 ha. Gemüseanbau
Agrokombinat Moskowski	142784, Moskau	www.mosagro.ru	Anbau von Gemüse Im Gewächshaus auf 115 ha. Lieferant großer Supermarktketten. Obstproduzent
Agrokombinat Juzhniy	Büro: Moskau Produktion: Ust-Dzheguta	yuzhnyi@tsr.ru www.agrochr.narod.ru	Gemüseproduktion im Gewächshaus von 40 Tsd. Tonnen/Jahr. Obstproduzent
Agrokombinat Maiskij	422527, Republik Tatarstan, Osinowo	maiski-realize@mail.ru www.maiski.ru	Gemüseproduktion im Gewächshaus auf 45 ha.
Sowchoz Alekseewskij	450531, Republik Baschkortostan, Alekseewka	709020@mail.ru www.alex-agro.ru	Gemüseproduktion im Gewächshaus
Woronezhskij Teplitschnij Kombinat	394070, Gebiet Woronesch, Woronesch	sol@votk.ru www.votk.ru	Gemüseproduktion im Gewächshaus von 11 Tsd.

			Tonnen/Jahr
--	--	--	-------------

5.3 Importeure und Distributoren

Unternehmen	Kontakt	Kurprofil
St. Peterburg Flora International	St. Petersburg Tel. +7 812 334 04 34 natalya@floraint.sob.ru	Import von Schnittblumen
Slawswet	Moskau Tel. +7 499 18 85 18 flower@slavsvet.ru www.slavsvet.ru	Import von Schnittblumen aus Ecuador, Kolumbien und Holland
Starlight	Sowchoz im. Lenina, Gebiet Moskau Tel. +7 495 782 00 30 info@starlight.ru www.starlight.ru	Import von Schnittblumen und Zierpflanzen für den Großhandel
Belaya Datscha	Kotelniki, Gebiet Moskau Tel. +7 095 554 45 02 bdacha@corbina.ru www.belaya-dacha.ru	Import von Blumen, Gemüse und Obst
Baltfruit	St. Petersburg Tel. +7 812 494 88 84 assv@baltfruit.net www.baltfruit.ru	Import von Obst und Gemüse
NedAgro	Moskau Tel. +7 095 462 19 96 alex@nedagro.ru www.nedagro.ru	Import und Distribution von Obst
Fruitbrothers	St. Petersburg Tel. +7 812 118 63 00 all@fruit.spb.ru	Import von Obst und Gemüse
7Zwetow	Moskau Tel. +7 495 737 58 58	Import und Distribution (Obi, Auchan) von Schnittblumen und Zierpflanzen

	www.7flowers.ru	
--	-----------------	--

5.4 Interessensverbände

Das russische Vereins- und Verbandswesen ist noch nicht im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankert und genießt wenig Reputation. Aus diesem Grund, hat es noch nicht die Vielfalt und Effizienz des deutschen Verbandswesens erreicht.

Es ist jedoch eine Tendenz auszumachen, dass sich das russische Verbandswesen in Zukunft weiter entwickeln wird. Zwangsweise wird es daher zu neuen Verbänden und Konsolidierungen kommen. Im Folgenden werden eine Reihe von Verbänden aus den unterschiedlichen Bereichen vorgestellt:

- 1) Allgemeine landwirtschaftliche Verbände
- 2) Verbände im Bereich der Zierpflanzen und Blumen
- 3) Verbände im Bereich der Nutzpflanzen
- 4) Verbände im Bereich Gartenbau, Gemüse und Obst

1) Allgemeine landwirtschaftliche Verbände:

Russischer Verband der Agrarindustrie	
Kontakt	Vorsitzender: Sergej Wasilewitsch Kislov Stadt: Moskau Webseite: www.apsr.ru
Verband der Produzenten und Lieferanten von Nahrungsmitteln	
Kontakt	Generaldirektor: Maksim Aleksandrowitsch Protasov Stadt: Moskau Webseite: www.rusprodsoyus.ru
Verband der bäuerlichen Landwirtschaft und landwirtschaftlicher Genossenschaftsbetriebe Russlands	
Kontakt	Präsident: Wladimir Nikolaewitsch Plotnikow Stadt: Moskau Webseite: www.akhor.ru
Verband der Händler von Landwirtschaftstechnik	
Kontakt	Präsident: Pawel Nikolaewitsch Repnikow Stadt: Moskau Webseite: www.acxod.ru

2) Verbände im Bereich der Zierpflanzen und Blumen:

Der Verband der Produzenten von Setzmaterial ist der wichtigste russische Verband für Zierpflanzen, in dem mehr als einhundert Baumschulen organisiert sind.

Es existiert leider kein Verband, in dem die russischen Produzenten von Schnittblumen organisiert sind. Die in diesem Markt derzeit tätigen Verbände sind daher Floristenverbände, die jedoch eher Hobbycharakter haben.

Verband der Produzenten von Setzmaterial	
Kontakt	Präsidentin: Irina Alekseewna Sawwateewa Stadt: Moskau Webseite: www.ruspitomniki.ru
Nationale Gilde der Floristen	
Kontakt	Präsidentin: Galina Grigorewna Stadt: Moskau Webseite: www.ngfrussia.ru
Floristenverband	
Kontakt	Präsidentin: Natalja Nikolaewna Korneewa Stadt: Moskau Webseite: www.forumfloristov.ru
Verband russischer Floristen	
Kontakt	Präsidentin: Walentina Petrowna Safronowa Stadt: Moskau Webseite: www.arf2000.ru

3) Verbände im Bereich der Nutzpflanzen:

Russischer Sojaverband	
Kontakt	Präsident: Anatolij Petrowitsch Ustjuzhanin Stadt: Moskau Webseite: www.ros-soya.ru
Verband der Produzenten und Verarbeiter von Raps	
Kontakt	Generaldirektor: Petr Michajlowitsch Pugatschjow

	Stadt: Tscheljuskinskij (Moskauer Gebiet) Webseite: N/A
Speisefettindustrieverband Russlands	
Kontakt	Direktor: Jurij Nikolajewitsch Morozow Stadt: Moskau Webseite: www.mjsr.ru
Verband der Produzenten und Konsumenten von Speisefettprodukten	
Kontakt	Vorsitzender: Nikolaj Kuzmitsch Dolguschkin Stadt: Moskau Webseite: www.nkoapmp.org
Verband der unabhängigen russischen Samenfirmen	
Kontakt	Vorsitzender: Wladimir Georgiewitsch Katschajnik Stadt: Moskau Webseite: www.anrsk.ru
Nationaler Verband der Züchter und Samenzüchter	
Kontakt	Präsident: Petr Iwanowitsch Jurkow Stadt: Moskau Webseite: www.nccc2010.ru

5) Verbände im Bereich Gartenbau, Gemüse und Obst:

Verband der Gartenbauer Russlands	
Kontakt	Vorsitzender: Oleg Dorianowitsch Walentschuk Stadt: Moskau Webseite: www.souzsadovodov.ru
Verband Gewächshäuser Russlands	
Kontakt	Präsident: Arkadij Jurewitsch Murawew Stadt: Moskau Webseite: www.ассоциация-теплицы-россии.рф
Verband der Produzenten von Obst, Beeren und Setzmaterial	
Kontakt	Präsident: Wladimir Anatolewitsch Dubownik

	Stadt: Mitschurinsk (Gebiet Tambow) Webseite: www.asprus.ru
Russischer Verband der Unternehmen der Obst- und Gemüsekonservierungsindustrie	
Kontakt	Generaldirektorin: Nata Michajlowna Rodionowa Stadt: Widnoje (Moskauer Gebiet) Webseite: N/A
Verband der Marktteilnehmer von Kartoffeln und Gemüse	
Kontakt	Vorsitzender: Sergej Nikolaewitsch Lupechin Stadt: Moskau Webseite: www.welikepotato.ru

5.5 Forschungseinrichtungen

Im Folgenden werden Forschungseinrichtungen aufgelistet, die im Markt für Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte tätig sind.

Institution	Adresse	Kontakt	Kurzprofil
Moskauer Staatsuniversität für Wald	141005, Moskauer Gebiet, Mitischin, Ul. 1 institutskaja, d. 1	Rektor: Wiktor G. Sanaew fla@mgul.ac.ru www.mgul.ac.ru	Lehre und Forschung zu Landschaftsarchitektur, Holzverarbeitung u.a.
Russische staatliche Agraruniversität – Fakultät für Gartenbau und Landschaftsarchitektur	127550, Moskau, Ul. Timirjazewskaja, d. 49	Dekan: Agamagomed K. Radzhabow plod@timacad.ru www.timacad.ru	Lehre und Forschung zu Gartenbau, Landschaftsarchitektur und Zierpflanzen
Lehrzentrum „Zvetuschaja Planeta“	113047, Moskau, 3 Monett-schikowskij per., 17-12	Direktor: Dmitrij L. Partikeew info@designer-sada.ru www.designer-sada.ru	Aus- und Weiterbildung für Gartenbau mit Schwerpunkt auf Zierpflanzen
Allrussisches Institut für Gemüsebau	140153, Gebiet Moskau, Wereja, str. 500	Direktor: Stanislaw S. Litwinow vniiioh@yandex.ru www.vniiioh.ru	Lehre und Forschung zu Gemüsebau, Agrochemie, Biotechnologie, Samenzucht
Forschungsinstitut Gradoa-groekoprom	302001, Gebiet Orjol, Orjol, a/a 25	sharupich@orel.ru www.patent-company.ru	Forschung zur Effektivität der Landwirtschaft, Projek-

			tierung von Gewächshäusern
Allrussisches Institut für Pflanzenzucht	190000, St. Petersburg, Ul. Bolschaja Morskaja, 42-44	Direktor: Nikolaj I. Dzyubenko n.dzyubenko@vir.nw.ru www.vir.nw.ru	Forschung zur Pflanzengenetik

6 Geschäftspraxis

Im folgenden Kapitel werden praktische Hinweise für deutsche Unternehmen, die ein Engagement auf dem russischen Markt für Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte planen, zusammengefasst. Neben Zoll- und Einfuhrbestimmungen werden auch das russische Steuersystem, Etikettierungsvorschriften von Produkten sowie Zahlungsmodalitäten erläutert. Ein Blick auf das Image deutscher Produkte in Russland sowie interkulturelle Besonderheiten, die in der russischen Geschäftswelt von Bedeutung sind, runden das Kapitel ab.

6.1 Zoll- und Einfuhrbestimmungen

Wie in Kapitel 4.2 erwähnt, bilden Russland, Kasachstan und Weißrussland eine Zollunion. Die Importzölle sind durch den gemeinsamen Zolltarif der Zollunion zwischen der Russischen Föderation, Kasachstan und Weißrussland festgesetzt. Die aktuelle Version (Stand: 30. Juli 2014) datiert vom 16. Juli 2012. Durch den Beitritt Russlands zur WTO im Jahre 2015 kann es noch zu Veränderungen der Einfuhrzölle kommen. Allerdings wurde eine Reihe von Zolltarifen bereits schrittweise an die WTO-Regeln angepasst.

Auf frische Schnittblumen wird ein Importzoll von 5 % erhoben, jedoch nicht weniger als 0,30 Euro pro kg. Auf die sonstigen Schnittblumen (060390) beträgt der Zoll 12,5 %, jedoch nicht weniger als 0,75 Euro/kg. Auf Blätter, Zweige, Gräser etc. (0604) werden Abgaben in Höhe von 11,7 % erhoben. Auf Zierpflanzen werden Einfuhrabgaben von 11,7 - 13 % fällig. Der Tarif für Nutzpflanzen variiert zwischen 0 %, 2,5 % und 5 %.

Beim Gemüse variieren die Zollabgaben je nach Gemüsesorte. Für Kartoffeln betragen die Abgaben 13,3 %, für Kohl, Salat und Hülsengemüse jeweils 15 %. Bei Tomaten richtet sich der Importzoll nach der Jahreszeit des Imports und liegt zwischen 13,3 und 15 % (mit variierenden Mindestpreisen pro kg.) Zwiebeln, Knoblauch und Porree werden mit Abgaben zwischen 13,3 % und 15 % belegt. Bei Karotten etc. und andere Rüben werden Abgaben zwischen 13,7 - 14,3 % fällig. Auch bei Gurken sind die Abgaben abhängig von der Jahreszeit und liegen zwischen 13,3 % und 15 % (mit variierenden Mindestpreisen pro kg). Das sonstige Gemüse wird mit Abgaben zwischen 10 % und 14 % belegt.

Auch die Importzölle für Obst variieren, liegen jedoch klar unter denen von Gemüse. So wird auf Bananen, Datteln, Feigen, Ananas etc. ein Zoll von 4 - 5 % erhoben. Auf Weintrauben und Melonen 5 %. Auch bei Zitrusfrüchten beträgt die Abgabe 5 %, allerdings variieren die Mindestbeträge pro kg je nach Zitrusfrucht. Bei Äpfeln variieren die Preise pro kg nach Jahreszeit, bei Birnen und Quitten werden 8,3 % erhoben. Aprikosen, Kirschen, Pfirsiche, Nektarinen, Pflaumen und Schlehdorn werden mit Abgaben zwischen 0 % und 5 % belegt. Bei den sonstigen Früchten variiert der Importzoll zwischen 0 % und 10 %.

Es wird empfohlen, die jeweils aktuellen Zolltarife auf der Webseite der Eurasischen Wirtschaftskommission zu überprüfen (www.eurasiancommission.org).

Zusätzlich zu den Zolltarifen fällt eine Zollabfertigungsgebühr an, deren Bemessungsgrundlage der Warenwert bildet. Die Gebühren können reduziert werden, indem die Zollanmeldung elektronisch erfolgt. Dann beträgt die Abfertigungsgebühr lediglich 75 % der genannten Werte.

Warenwert	Zollabfertigungsgebühr
< 200.000 RUB	500 RUB
200.000 – 450.000 RUB	1.000 RUB
450.000 – 1.200.000 RUB	2.000 RUB
1.200.000 – 2.500.000 RUB	5.500 RUB
2.500.000 – 5.000.000 RUB	7.500 RUB
5.000.000 – 10.000.000 RUB	20.000 RUB
> 10.000.000 RUB	30.000 RUB

Tabelle 31: Zollabfertigungsgebühren nach Warenwert

Quelle: GTAI

Des Weiteren ist eine Einfuhrumsatzsteuer fällig, die derzeit 18 % beträgt und auf den Warenwert zzgl. der Zollnebenkosten erhoben wird. Darüber hinaus können Gebühren für die Lagerung der Ware im Zolllager anfallen.

Mit der Abwicklung der Zollformalitäten kann auch ein Zollvertreter oder Zollagent beauftragt werden. Dieser muss jedoch bei der Zollbehörde registriert sein. Die Eurasische Wirtschaftskommission hat auf ihrer Webseite eine Liste der registrierten Zollvertreter veröffentlicht.

Für den Export von Waren nach Russland müssen allgemein folgende Dokumente vorgelegt werden:

- Kommerzielle Dokumente (Handelsrechnung, Kaufvertrag, Pro-Forma-Rechnung)
- Vorläufige Erklärung über Waren und Transportmittel (bei Kfz-Transport)
- Warendeklaration
- Deklaration des zu verzollenden Warenwerts
- Transport- und Frachtpapiere
- Handelsregisterauszug des Exporteurs
- Lizenzen bei einfuhrbeschränkten Waren

Zusätzlich sind, je nach Ware, weitere Dokumente vorzulegen. An dieser Stelle seien insbesondere das Konformitätszertifikat sowie das Phytosanitär-Zertifikat (Pflanzengesundheitszeugnis) erwähnt.

Das Konformitätszertifikat ist ein Dokument, das die Konformität der einzuführenden Ware mit den Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen, die in technischen Reglements oder staatlichen Standards festgeschrieben sind, bestätigt. Derzeit existieren drei verschiedene Standardisierungs- und Zertifizierungssysteme nebeneinander: das GOST-R-System, das TR-RF und TR-ZU. Das seit 1993 bestehende GOST-R-System wurde mit dem Ziel der Harmonisierung und Modernisierung teilweise durch Technische Reglements der Russischen Föderation (TR-RF) ersetzt. Da mit dem Entstehen der Zollunion auch die Kompetenz zur Regulierung auf die Eurasische Wirtschaftskommission übertragen wurde, erlässt diese seit 2010 neue Technische Reglements der Zollunion (TR-ZU). Diese sollen mittelfristig alle anderen Systeme ersetzen. Das Konformitätszertifikat wird für die Dauer von 1 - 3 Jahren erteilt und muss sowohl für einmalige als auch für Serienlieferungen beantragt werden. Die Beantragung des Zertifikats kann bis zu einigen Wochen dauern. Aus diesem Grund ist es empfehlenswert, das Konformitätszertifikat im Voraus zu beantragen. Der Antrag muss bei einer in der Zollunion akkreditierten Zertifizierungsstelle beantragt werden. Eine Übersicht dieser Stellen in allen Ländern der Zollunion findet sich auf der Webseite der Eurasischen Wirtschaftskommission (www.eurasiancommission.org).

Das Phytosanitär-Zertifikat wird im Land des Exporteurs von dem dortigen zuständigen Amt ausgestellt und bestätigt den phytosanitären Bestand der exportierten Ware. Das Zertifikat hat die Aufgabe, die Einschleppung und Verbreitung von Krankheiten und Schädlingen zu verhindern, die für die heimische Pflanzenwelt eine Gefahr darstellen. Durch internationale Abkommen haben sich viele Länder auf einheitliche Vorgehensweisen bei der Kontrolle und Überwachung verständigt. So ist auch Russland Mitglied der International Plant Protection Convention. Durch das Zertifikat wird die Freiheit von Schadorganismen bestätigt. Wird bei der Kontrolle ein Befall mit Schadorganismen festgestellt, so wird solange kein Phytosanitär-Zertifikat ausgestellt, bis der Mangel behoben ist.

Die im Einzelfall vorzulegenden Dokumente unterscheiden sich je nach Ware und können über die Warennummer in der Datenbank der Europäischen Kommission (Market Access Database) unter <http://madb.europa.eu> abgerufen werden. In dieser Datenbank finden sich jeweils auch Hinweise darauf, bei welcher staatlichen Stelle das jeweilige Dokument zu beantragen ist, inklusive Kontaktdaten.

Zu beachten ist außerdem, dass seit 1. Juli 2013 ein Importstopp der Russischen Föderation für Kartoffeln und Pflanzenmaterial gilt. Allerdings konnten im Frühjahr 2014 erstmals wieder Pflanzkartoffelexporte aus Deutschland in die Russische Föderation erfolgen, nachdem russische Inspektoren exemplarische Stichproben von zu exportierenden Partien gezogen und untersucht hatten. Angestrebt wird von deutscher Seite eine Anerkennung des deutschen pflanzengesundheitlichen Kontrollsystems für den Export von Pflanzkartoffeln durch die Russische Föderation, um den Importstopp und Sonderverfahren russischer Inspektoren zu überwinden. Hierfür ist ein sogenanntes Systemaudit Voraussetzung, dass auf Wunsch der

russischen Seite in der Vegetationsperiode durchgeführt werden soll, damit sich russische Inspektoren unmittelbar vor Ort über befallsfreie Anbauflächen und andere relevante Maßnahmen in Deutschland informieren können. Über aktuelle Importverbote informiert auch das Julius-Kühn-Institut auf seiner Webseite unter www.jki.bund.de.

Bei der Abfertigung von Waren ist außerdem zu beachten, dass nach dem russischen Zollrecht erst dann die Ware zum freien Verkehr freigegeben wird, wenn die Zollgebühren sowie die Einfuhrabgaben entrichtet worden sind. Außerdem sollten Begleitpapiere immer auch im Russischen vorhanden sein, um eine reibungslose Einfuhr zu gewährleisten.

6.2 Etikettierungsvorschriften

Für Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte existieren in der Russischen Föderation besondere Etikettierungsvorschriften, die es zu beachten gilt. Die Vorschriften richten sich auch hier nach den drei Standardisierungssystemen GOST-R, TR-RF und TR-ZU. Informationen können bei der Eurasischen Wirtschaftskommission oder der Föderalen Agentur für technische Regulierung und Metrologie (Rosstandart) eingeholt werden (www.gost.ru).

Für die einzelnen in dieser Studie relevanten Waren existieren unterschiedliche Vorschriften der Etikettierung, auch abhängig davon, ob sie z. B. frisch oder getrocknet sind. Die Informationen auf den Waren müssen in russischer Sprache bzw. in der Landessprache des entsprechenden Mitgliedstaats der Zollunion verfasst werden. Folgende Informationen sind häufig bei der Etikettierung anzugeben:

- Produktbezeichnung
- Herkunftsland
- Produzenten (in lateinischer Schrift möglich)
- Gewicht oder Volumen
- Wichtigste Inhaltsstoffe (Alkohol- und Zuckergehalt)
- Lagerungskriterien
- Herstellungsangaben
- Haltbarkeitsdauer
- Benennung des normativen oder technischen Dokuments, in dessen Übereinstimmung das Produkt hergestellt wurde oder identifiziert werden kann
- Informationen über die Zertifizierung

Diese Auflistung dient der allgemeinen Information. Im Einzelfall ist zu prüfen, welches technische Reglement zur Anwendung kommt.

Es wird daher dringend geraten, sich über die aktuellen Vorschriften direkt bei Rosstandart zu erkundigen.

6.3 Unternehmens- und Mehrwertsteuer

Das russische Steuersystem basiert auf den Regelungen des Steuerkodexes der Russischen Föderation und den von diesem abgeleiteten Gesetzen. Steuern werden auf föderaler, regionaler und lokaler Ebene erhoben.

Das russische Steuerrecht unterscheidet zwischen russischen und ausländischen Firmen. Firmen, die nach russischem Recht gegründet wurden, werden mit ihrem gesamten Einkommen in Russland besteuert. Ausländische Unternehmen unterliegen der russischen Einkommenssteuer, wenn die Gewinne aus einer dauerhaften Betriebsstätte in Russland stammen oder im Zusammenhang mit unternehmerischen Aktivitäten innerhalb des russischen Staatsgebietes stehen.

Der maximale Steuersatz für Unternehmen liegt in der Russischen Föderation bei 20 %. Von diesem Satz werden 2 % auf föderaler und 18 % auf regionaler Ebene erhoben. Der von den Regionen erhobene Steuersatz kann reduziert werden, sodass der minimale Steuersatz 15,5 % beträgt. Dieser minimale Steuersatz gilt bspw. für bestimmte Steuerzahler in Moskau, St. Petersburg, Samara, Kaluga und anderen Regionen. Eine Reduzierung der regionalen Steuer kann durch Investitionsanreize der Region verfügt werden oder durch eine Investition in Sonderwirtschaftszonen. Auch einzelne Tätigkeiten (z. B. F&E- oder IT-Projekte) können steuerlich begünstigt werden. Darüber hinaus existieren Steueranreize, die mit einem bestimmten Projekt wie Skolkowo oder den Olympischen Spielen in Sotschi verbunden sind.

Auf Einkünfte ausländischer Gesellschaften, die nicht mit der Betriebsstätte verbunden sind, fällt ein Steuersatz in Höhe von 10 – 20 % an.

Für das Einkommen von in Russland permanent ansässigen unselbstständigen oder selbstständigen Arbeitnehmern gilt seit dem Jahre 2004 eine sog. Flat-Tax von 13 %. Bei dieser Einheitssteuer sind sowohl Eingangs- als auch Spitzensteuersatz identisch. Als permanent in Russland ansässig gilt, wer sich im Steuerjahr mehr als 183 Tage im Inland aufhält. Nicht in Russland ansässige Arbeitnehmer unterliegen, wie auch Dividenden, einem Steuersatz von 30 %.

Die Mehrwertsteuer liegt in Russland bei 18%. Für einzelne Waren existieren niedrigere Steuersätze von 10 % (z. B. ausgewählte Nahrungsmittel, Medikamente) bzw. 0 % (z. B. Rohstoffförderung, Transport).

6.4 Niederlassungen und Repräsentanzen in Russland

Der Aufbau eigener Geschäftsstrukturen vor Ort erleichtert mitunter die Abwicklung von Zoll- und Zertifizierungsfragen erheblich ist für die nachhaltige Entwicklung des Russlandgeschäfts in vielen Fällen unverzichtbar. Die Gründung einer Firma in Russland bedarf dabei in jedem Fall gründlicher Information und Vorbereitung - im „Ease of Doing Business Index“ der Weltbank belegt Russland in der Kategorie „starting a business“ aktuell Platz 88 von 189 bewerteten Ländern.

Die jüngste Geschäftsklimaumfrage (Jan. 2014) des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer unter deutschen Unternehmen in Russland bestätigt den Verbesserungsbedarf: Korruption, Bürokratie und aufwändige Genehmigungsverfahren gehören noch vor Zoll- und Zertifizierungsfragen zu den Bereichen, in denen deutsche Unternehmen den höchsten Reformbedarf sehen.

Sofern keine eigenen Vorerfahrungen oder verlässlichen Beziehungen zu lokalen Partnern bestehen empfiehlt es sich daher, im Vorfeld der Geschäftsgründung die Hilfestellung der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer oder eines privaten Beratungsunternehmens mit ausgewiesener Länder- und Branchenkenntnis in Anspruch zu nehmen.

Bei der Gründung von Niederlassungen in Russland ist grundsätzlich zwischen solchen Rechtsformen zu unterscheiden, die eine eigene Rechtspersönlichkeit besitzen und eine eigene Unternehmertätigkeit ausführen dürfen (Kapitalgesellschaften) und solchen, die die Muttergesellschaft nur repräsentieren (Repräsentanzen, Filialen).

6.4.1 *Repräsentanzen und Filialen*

Eine *Repräsentanz* (russ: „predstavitelstvo“) ist nach russischem Recht eine Vertretung einer ausländischen Firma, die in Russland nicht den Status einer juristischen Person besitzt und daher nicht eigenständig unternehmerisch tätig werden kann, sondern in erster Linie die Tätigkeit der Muttergesellschaft vorbereitet und unterstützt. Typische Aufgaben von Repräsentanzen sind Marketingtätigkeiten, Beschaffung von Informationen, Knüpfung von Kontakten, Vorbereitung von Verträgen oder auch Lagerung von Produkten. In einigen Fällen ist die Präsenz in Russland auch Voraussetzung für die Tätigkeit im Rahmen von Vergabeverfahren. Die Repräsentanz tritt dabei grundsätzlich im Namen und im Auftrag der Muttergesellschaft auf.

Jede Repräsentanz benötigt einen Leiter, dessen Kompetenzen sich aus der bei der Gründung vorzulegenden Vollmacht der Muttergesellschaft ergeben. Der Repräsentanz-Leiter kann russischer oder ausländischer Staatsbürger sein. Da letztere in jedem Fall eine Arbeitsgenehmigung benötigen, deren Ausstellung in der Regel wesentlich langwieriger ist als die Gründung der Repräsentanz selbst, wird für die Gründungsphase häufig ein russischer Repräsentanz-Leiter bestellt. Zu den Pflichten des Repräsentanz-Leiters gehört auch die halbjährige Erstellung und Vorlage eines Tätigkeitsberichts bei der Akkreditierungsbehörde.

Insgesamt können in einer Repräsentanz (im Regelfall) bis zu fünf Ausländer beschäftigt werden.

Sofern die Repräsentanz wie vorgesehen in Russland keine Geschäfte tätigt, ist sie nicht steuerpflichtig, was sie allerdings nicht von der Vorlage einer Steuererklärung und der Buchhaltungspflicht entbindet.

Voraussetzung für die Tätigkeit einer Repräsentanz ist deren ordnungsgemäße Akkreditierung und Eintragung in das „Gesamtregister der Repräsentanzen.“ Grundsätzlich besteht die Mög-

lichkeit, eine Repräsentanz für 1, 2 oder 3 Jahre zu akkreditieren, wobei die Akkreditierung anschließend verlängert werden kann.

Die Akkreditierung an sich kann bei mehreren Behörden und Organisationen vorgenommen werden, darunter das Wirtschaftsministerium der Russischen Föderation, die Handels- und Industriekammer der Russischen Föderation, und die Staatliche Registrierungskammer (Kontaktaten im Anhang). Die Eintragung in das Gesamtregister der Repräsentanzen wird nur von der Registrierungskammer vorgenommen (bei einer Beantragung dort wird sie parallel zur eigentlichen Akkreditierung durchgeführt).

Zu den für die Akkreditierung benötigten Unterlagen gehört auch ein Mietvertrag für entsprechende Räumlichkeiten und eine Büroadresse bzw. ein Garantieschreiben des Vermieters. Diese müssen also in jedem Fall vorab vorliegen.

Das Akkreditierungsverfahren in der Registrierungskammer dauert regulär 18 Arbeitstage ab Vorlage der vollständigen Dokumente, die Kosten belaufen sich auf 1.000 US-Dollar für ein Jahr, 2.000 US-Dollar für zwei Jahre und 2.500 US-Dollar für 3 Jahre. Bei der Handels- und Industriekammer ist die Bearbeitungszeit kürzer, die Gebühren aber etwas höher. Der Antragsteller kann sich bei der Akkreditierung von Dritten (Beratungsunternehmen, Anwälte, Auslandshandelskammer) vertreten lassen.

Zusätzlich zur Akkreditierung ist eine Anmeldung bei den russischen Statistik- und Sozialbehörden notwendig.

Eine *Filiale* unterscheidet sich von einer Repräsentanz im Wesentlichen dadurch, dass sie „alle oder einen Teil der Funktionen der juristischen Person [ausübt] darunter auch die Funktionen einer Repräsentanz“, die wiederum die Interessen der Muttergesellschaft nur „in allgemeiner Weise“ repräsentiert (s. HIK der Russischen Föderation). Auch eine Filiale ist keine Rechtsperson. Das Akkreditierungsprozedere ist weitgehend mit dem der Repräsentanz vergleichbar.

Eine vollständige Auflistung der benötigten Unterlagen für die Akkreditierung von Repräsentanzen und Filialen sowie die gesetzlichen Grundlagen können in englischer Sprache auf der Seite der Registrierungskammer unter www.palata.ru/en abgerufen werden.

6.4.2 Kapitalgesellschaften

Die am häufigsten gewählte Rechtsform für die Geschäftstätigkeit in Russland ist die *Gesellschaft mit beschränkter Haftung*, russ. kurz *OOO*. Eine *OOO* kann grundsätzlich von einer oder mehreren (maximal 50) natürlichen oder juristischen Personen gegründet werden, die sich als Gesellschafter am Stammkapital beteiligen. Das Mindestkapital einer *OOO* beträgt dabei 10.000 RUB (ca. 250 Euro), die Gesellschafter haften für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Regelfall nur in Höhe der von ihnen erbrachten Einlagen.

Zwingend vorgeschrieben sind als Verwaltungsorgane die Gesellschafterversammlung sowie der Generaldirektor (Geschäftsführer), nach russischem Recht immer eine Einzelperson mit Alleinvertretungsberechtigung. Daneben kann sich die Gesellschaft weitere Organe geben.

Diese Einzelheiten sind zusammen mit Angaben zum Kapital, Namen der Gesellschaft, Abstimmungsverfahren und weiteren Regelungen Bestandteil der Satzung, die das Gründungsdokument der OOO darstellt. Vorab ist ein Gründungsbeschluss zu fällen und – im Falle mehrere Gesellschafter – ein Gründungsvertrag abzuschließen, der seine Wirkung nur in der Gründungsphase entfaltet und seit 2009 nicht mehr zu den offiziellen Gründungsdokumenten zählt.

Die Gesellschaft ist bei der lokalen Steuerbehörde am Ort der Geschäftsausübung zu registrieren und steuerlich anzumelden. Dazu müssen der Gründungsbeschluss und die Satzung vorgelegt und die Einzahlung von 50 % des Satzungskapitals auf ein Akkumulationskonto sowie die Begleichung der fälligen Gebühren (4.000 RUB) nachgewiesen werden. Ferner muss eine gültige Firmenadresse durch Vertrag oder Bestätigung eines Vermieters vorgelegt werden. Ähnlich wie bei Repräsentanzen benötigt ein deutscher Staatsbürger eine russische Arbeitserlaubnis, um die Funktion des Geschäftsführers legal ausüben zu können. Aus diesem Grund ist die Einsetzung eines russischen Interimgeschäftsführers üblich.

Nach der Registrierung werden weitere Formalien wie die Anmeldung bei den Sozialbehörden, die Einrichtung eines operativen Bankkontos und die Anfertigung eines offiziellen Firmenstempels fällig. Der Zeitaufwand ab Einreichung der Registrierungsdokumente beträgt etwa ein bis zwei Monate.

Der OOO recht ähnlich ist die *Aktiengesellschaft geschlossenen Typs (ZAO)*, bei der Anteile nur zwischen den Gründungsmitgliedern (max. 50) oder einem im Voraus festgelegten Personenkreis verteilt werden. Für größere, börsennotierte Unternehmen ist die Aktiengesellschaft offenen Typs (OAO) vorgesehen.

Eine mögliche Alternative zu einer eigenen Präsenz vor Ort bildet die Suche eines Vertriebspartners in Russland. Grundlage für den in jedem Fall schriftlich abzuschließenden Vertrag mit einem Handelsvertreter bildet Art 184 des russischen Zivilgesetzbuchs. Beide Vertragspartner müssen dabei Unternehmer sein.

6.5 Zahlungsmodalitäten

Zahlungs- und Lieferkonditionen können zwischen den Geschäftspartnern frei vereinbart werden. Allerdings empfiehlt es sich, vor wichtigen Geschäften Informationen über die neuen Partner einzuholen. Wichtig sind hierbei die komplette Firmenbezeichnung auf Russisch, die Steuernummer, die staatliche Registrierungsnummer und ein Auszug aus dem Handelsregister. Über die Steuerbehörden kann herausgefunden werden, ob ein Unternehmen tatsächlich existiert. Über verschiedene legale Datenbanken sind außerdem Informationen bezüglich anhängiger Gerichtsprozesse und Verflechtungen von Anteilseignern einholbar. Auch Informa-

tionen über die Kredithistorie des Geschäftspartners können recherchiert werden. Die russische Zentralbank hat hierfür eine Liste offizieller Schutzgemeinschaften zur Kreditsicherung veröffentlicht.

Deutsche Geschäftsleute sollten ihre Exporte nach Russland immer gut absichern, da der Risikoaspekt im Russlandgeschäft nicht unterschätzt werden darf. Bei Geschäftsbanken und speziellen Finanzierungsinstituten sind verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten für Auslandsgeschäfte erhältlich. Zu den wichtigsten deutschen Kreditgebern im Exportgeschäft zählen die Ausfuhrkredit-Gesellschaft (AKA) sowie die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Das russische Zahlungsverhalten wird allgemein als schlecht bezeichnet. So werden vereinbarte Zahlungen meistens erst verspätet beglichen. Allerdings handelt es sich hierbei eher um wenige Tage. Es kommt jedoch auch vor, dass Zahlungen über ein- bis eineinhalb Jahre gestreckt werden. Auch wenn Geschäftsleute somit meistens länger auf die Begleichung von Rechnungen warten müssen, wird letztlich eigentlich immer bezahlt.

6.6 Image deutscher Produkte

Deutschland und deutsche Produkte haben in der Russischen Föderation einen sehr guten Ruf. In praktisch allen Wirtschaftsbereichen können deutsche Unternehmen auf einen positiven Country-of-Origin-Effect⁴ hoffen, da das Siegel „Made in Germany“ in Russland als Garant für beste Qualität und Zuverlässigkeit gilt.

Oftmals werben deutsche Firmen in Russland mit ihren deutschen Werbesprüchen, um auf ihr Herkunftsland aufmerksam zu machen. Die Entwicklung gibt ihnen recht: deutsche Waren sind in Russland so gefragt wie keine anderen. Der Begriff „nemezkoje katschestwo“ (deutsche Qualität) steht für zuverlässige und hochwertige Ware. Wer es sich leisten kann, kauft Produkte, die deutsch klingen. Dies hat auch zur Folge, dass teilweise russische Unternehmen deutsche Namen erhalten, um vom Erfolg deutscher Produkte zu profitieren.

Doch in Russland werden nicht nur die Eigenschaften deutscher Waren gelobt. Auch das Geschäftsgebaren deutscher Unternehmer und Arbeiter, denen Tugenden wie Zuverlässigkeit, Diszipliniertheit und Pünktlichkeit nachgesagt werden, gefällt den Russen. Darüber hinaus gelten Deutsche als bestens ausgebildet.

Der Erfolg deutscher Marken auf dem russischen Markt wird vor allem zwei Faktoren zugeschrieben. Einerseits verbinden die Russen positive Erfahrungen mit den Produkten aus Deutschland, die sie über die letzten Jahrzehnte gemacht haben. Schon während der Zarenzeit und auch zu Zeiten der DDR wurden deutsche Produkte hoch angesehen. Andererseits scheint die deutsche Kultur vielen Russen sehr nahe und verwandt zu sein. Für viele Schüler und Stu-

⁴ Der Country-of-Origin-Effect besagt, dass die Bewertung einer Marke durch Konsumenten in erheblichem Maße durch ihre Assoziationen in Bezug auf das Herkunftsland beeinflusst wird.

denen war die deutsche Sprache lange Zeit erste Fremdsprache und noch heute sind über alle Bevölkerungsschichten hinweg zumindest rudimentäre Sprachkenntnisse vorhanden. Dies fördert die Erkennung und Wertschätzung in der russischen Bevölkerung.

6.7 Interkulturelle Besonderheiten

Im russischen Geschäftsalltag sind einige interkulturellen Besonderheiten zu beachten. So ziehen es Russen vor, einander vorgestellt zu werden; Begrüßungen erfolgen meist per Handschlag und mit Anrede (Vorname und Vatersname). Der Körperabstand ist geringer als in Deutschland, wobei auch Berührungen an Arm oder Schulter nicht ungewöhnlich sind. Von Frauen wird Zurückhaltung und ein sehr gepflegtes Äußeres erwartet. Verhandlungen können sich mitunter in die Länge ziehen und Kompromissbereitschaft kann als Schwäche ausgelegt werden.

In Russland herrscht tendenziell eine starke Fokussierung auf Hierarchien sowie den Erwerb und die Präsentation von Statussymbolen. Informelle Netzwerke und persönliche Beziehungen sind essentiell für den Aufbau von Geschäftsbeziehungen.

Ein wichtiges Merkmal der russischen Gesellschaft ist die Kollektivorientierung: Russland ist eine kollektivistische Gesellschaft, d.h. das Interesse der Gruppe ist dem Interesse des Einzelnen übergeordnet. Die Aufrechterhaltung der sozialen Harmonie steht somit im Mittelpunkt. Charakteristisch für Russland ist daher auch, dass die Familie eine sehr bedeutende Rolle einnimmt.

Ein weiteres Merkmal ist die Regelrelativierung. Auf vorhandene Regeln (sowohl Gesetze als auch inoffizielle Absprachen) wird häufig wenig Rücksicht genommen bzw. Regeln werden oft locker ausgelegt. Gesetzesübertretungen sind daher an der Tagesordnung und reichen von der Beachtung von Verkehrsregeln, kleineren Gaunereien bis zur Korruption. Russland gilt als eines der korruptesten Länder der Welt. So listet der Korruptionsindex von Transparency International Russland auf Platz 121 von 162. So sind Unternehmer häufig mit der Möglichkeit oder Notwendigkeit konfrontiert, Politiker und Beamte zu bestechen, um deren Entscheidungen zum eigenen Vorteil zu beeinflussen. Zurückzuführen ist dies auf das mangelnde institutionelle Vertrauen, das aus der Zeit der sozialistischen Gesellschaft stammt. In dieser war es häufig notwendig, an Gesetzen vorbei, Dinge zu „organisieren“ und „regeln“.

Für die Motivation russischer Mitarbeiter ist das Gehalt der entscheidende Faktor. Allerdings gewinnen die Faktoren Zufriedenheit und Aufstiegsmöglichkeiten zunehmend an Bedeutung. Das Arbeitsverhalten der russischen Mitarbeiter ist häufig noch sowjetisch geprägt, d.h. Mitarbeiter haben Angst, Fehler zu machen und Probleme zuzugeben. Zwar ändert sich dies mit der jüngeren Generation langsam, die sowjetische Prägung zeigt sich trotzdem auch noch bei ihnen. Russen arbeiten allerdings auch flexibel und haben eine hohe Improvisationskraft.

Für ein unternehmerisches Engagement in Russland sind Russischkenntnisse unverzichtbar, da nur ein geringer Anteil der russischen Bevölkerung über sehr gute Fremdsprachenkennt-

nisse verfügt. Nach Englisch ist Deutsch die wichtigste Fremdsprache an russischen Schulen. So ergab eine im Juni 2013 vom russischen Meinungsforschungsinstitut FOM [Fond Obshchestvennoje Mnenije, Fond Gesellschaftliche Meinung] durchgeführte Umfrage, dass zwar 57 % der Bevölkerung über Fremdsprachenkenntnisse verfügen, von diesen jedoch nur 8 % die jeweilige Fremdsprache gut bis sehr gut beherrschen. Englisch ist mit 38 % die am weitesten verbreitete Fremdsprache, gefolgt von Deutsch mit 19 %.

7 Stärken-Schwächen-Analyse

Im Folgenden werden die Erkenntnisse der Marktanalyse in einer SWOT-Analyse zusammengetragen. Diese kann als Entscheidungsgrundlage für deutsche Unternehmen, die ein Engagement auf dem russischen Markt für Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte in Erwägung ziehen, verwendet werden.

Stärken (Strengths)	Chancen (Opportunities)
<ul style="list-style-type: none"> - Hohe jährliche Wachstumsraten - Hohe private Nachfrage - Gutes Image deutscher Produkte - Direkter Zugang zu den Märkten Kasachstan und Weißrussland 	<ul style="list-style-type: none"> - Hohe Abhängigkeit von Importprodukten - Eher schwache russische Produzenten - Anpassung an westliche Konsumgewohnheiten - Rückgang des Selbstanbaus - Steigende Reallöhne - Weitere Wachstumsimpulse durch WTO-Beitritt
Schwächen (Weaknesses)	Risiken (Threats)
<ul style="list-style-type: none"> - Bürokratische Hürden - Starke Abhängigkeit von gesamtwirtschaftlicher Entwicklung - Logistik und Lagerung aufwändig - Hohe Saisonalität - Teilweise hohe Importabgaben und Steuern - Preissensitive Konsumenten 	<ul style="list-style-type: none"> - Unkalkulierbare Errichtung von Handelshemmnissen/Protektionismus - Investitionen in und Subventionierung von einheimische/n Produzenten - Rubelabwertung, Kaufkraftverlust

Abbildung 4: SWOT-Analyse für den Blumen/Pflanzen/Gartenbauprodukte-Exportmarkt Russland

Quelle: eigene Zusammenstellung

Anhang

Anhang 1: Wichtige Messen

Im folgenden Abschnitt werden die wichtigsten Messen im Bereich Blumen, Pflanzen und Gartenbauprodukte von internationaler, nationaler und regionaler Bedeutung aufgelistet.

Flowers IPM	
Ort	Moskau, All-Russian Exhibition Centre
Nächster Termin	27. – 29.08.2014
Profil	Größte Pflanzenfachmesse Russlands. Ca. 350 Aussteller aus 30 Nationen aus den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> • Gartenbau • Zierpflanzen • Schnittblumen • Gehölze • Gartenbautechnik • Technologie
Internet	www.ipm-moscow.com

Sibflowers	
Ort	Nowosibirsk, Nowosibirsk Expo Centre
Nächster Termin	15. – 18.08.2014
Profil	Regionale Fachmesse, die in den letzten Jahren auch bei internationalen Ausstellern und Besuchern an Bedeutung gewonnen hat. Aussteller aus den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> • Blumenanbau/ -handel • Zierpflanzenanbau /-handel • Gartenbautechnik • Floristik • Landschaftsarchitektur
Internet	www.sibflowersexpo.ru

Gardentool	
Ort	Moskau, IEC Crocus Expo
Nächster Termin	16. – 19.09.2014
Profil	Fachmesse mit ca. 120 Ausstellern aus den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> • Gartenbautechnik • Gartenhandwerkzeug
Internet	www.gardentool.ru

Kubanskaja Usadba / Kuban Farmstead	
Ort	Krasnodar, Kuban Expocentre
Nächster Termin	13. – 15.02.2015
Profil	Regionale Fachmesse mit ca. 120 Ausstellern aus den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> • Landschaftsbau • Gartenbau • Agrartechnik
Internet	www.krasnodarexpo.ru

Anhang 2: Fachzeitschriften und Portale

Zeitschrift/Portal	Beschreibung
Vaschi 6 Sotok www.sotki.ru	Wichtigste Fachzeitschrift für Gartenbau und –pflege. Erscheint 2 Mal im Monat mit einer Auflage von 17.000. Umfangreiches Onlineportal. Nur in russischer Sprache.
Zwetowodstwo www.tsvetovodstvo.ru	Zeitschrift richtet sich sowohl an Fachpublikum als auch an Hobbygärtner. Nationale und internationale Marktanalysen. Erscheint 6 Mal im Jahr. Nur in russischer Sprache.
Russian Food & Drink Market www.foodmarket.spb.ru	Analyseorientierte Fachzeitschrift (Auflage ca. 45.000) zum Lebensmittelmarkt. Analysen des Obst- und Gemüsemarkts. Online einsehbar, umfangreiches Archiv. Viele Artikel auch auf Englisch verfügbar.

Anhang 3: Hilfreiche Adressen

Allgemeine Markt- und Geschäftsinformation

Institution	Adresse	Kurzbeschreibung
Deutsch-Russische Auslandshandelskammer http://russland.ahk.de	Moskau Tel. +7 495 234 49 50 ahk@russland-ahk.ru	Allgemeine Marktinformationen, umfassendes Dienstleistungs- und Beratungsangebot
Germany Trade and Invest www.gtai.de	Bonn Tel. +49 228 249 930 osteuropa@gtai.de	Allgemeine und spezifische Marktinformationen, Ausschreibungen, aktuelle Nachrichten
IHK Rhein-Neckar www.rhein-neckar.ihk24.de	Mannheim Tel. +49 621 170 92 82 oe-gus@rhein-neckar.ihk24.de	Kompetenzzentrum Russland, umfangreiche Informationen zur allgemeinen Geschäftstätigkeit in Russland
HIK der Russischen Föderation in Deutschland www.hik-russland.de	Berlin Tel. +49 30 204 42 02 info@hik-russland.de	Allgemeine Rechts- und Geschäftsinformation
IHK Düsseldorf www.duesseldorf.ihk.de	Düsseldorf Tel. +49 211 355 73 00 gebauer@duesseldorf.ihk.de	Russland-Kompetenzzentrum der IHK, umfangreiche Informationen zum Russlandgeschäft

Zertifizierung

Institution	Adresse	Kurzbeschreibung
Rosstandart www.gost.ru	Moskau Tel. +7 499 236 03 00	Institut für Normung und Zertifizierung
Eurasische Wirtschaftskommission www.eurasiancommission.org	Moskau Tel. +7 495 669 24 00 info@eecommission.org	Zuständig u.a. für Technische Reglements der Zollunion
DIN GOST TÜV www.din-gost.de	Berlin Tel. +49 30 260 12 110 service@din-gost.de	Vermittlung von Zertifizierung von Waren für den russischen Markt in Deutschland
SGS Germany	Hamburg	Vermittlung von Zertifizierung von

www.sgsgroup.de	Tel. +49 40 301 010	Waren für den russischen Markt in Deutschland
C.P. Country Products GmbH www.rostest.de	Bad Bentheim Tel. +49 59 229 89 30 countryproducts@t-online.de	Vermittlung von Zertifizierung von Waren für den russischen Markt in Deutschland
SOEX/Area Europe www.soex-gost.de	Griesheim Tel. +49 69 299 21 651 info@soex-gost.de	Vermittlung von Zertifizierung von Waren für den russischen Markt in Deutschland
B.O.S. GmbH www.bos-cert.de	Mönchengladbach Tel. +49 2161 498 52 63 info@bos-cert.de	Vermittlung von Zertifizierung von Waren für den russischen Markt in Deutschland

Registrierung von Repräsentanzen und Filialen

Institution	Adresse	Kurzbeschreibung
HIK der Russischen Föderation www.tpprf.ru/en	Moskau Tel. +7 495 620 00 09 tpprf@tpprf.ru	Zahlreiche Informationen und Dienstleistungen, u.a. Registrierung von Repräsentanten
Staatliche Registrierungskammer www.palata.ru/en	Moskau Tel. +7 499 246 72 00 info@palata.ru	Zentrales Register von Repräsentanzen und Filialen
Ministerium für Wirtschaftsentwicklung der Russischen Föderation www.economy.gov.ru	Moskau Tel. +7 495 694 03 53 mineconom@economy.gov.ru	

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Ernährung und
Landwirtschaft (BMEL)
53123 Bonn
www.agrarexportfoerderung.de

Stand

August 2014

Ansprechpartner

Referat 426
(Absatzförderung, Qualitätspolitik)
Rochusstraße 1
53123 Bonn
Tel.: +49-(0)228-99529-3877
E-Mail: 426@bmelv.bund.de

Text

COMMIT GmbH
Kastanienallee 71
10435 Berlin
www.commit-group.com

Bearbeiter/-in; Redaktion:
Aaron Röschke, Bastian Stenzel

Umschlaggestaltung

BMEL

Druck

BMEL

Disclaimer/Haftungsausschluss

Trotz gründlicher Quellenauswertung und größtmöglicher Sorgfalt bei der Erstellung übernimmt die COMMIT GmbH keine Haftung für die Inhalte der vorliegenden Marktstudie bzw. für Schäden, die sich – direkt oder indirekt – durch Entscheidungen ergeben, die auf Grundlage der Inhalte der vorliegenden Marktstudie getroffen werden.

Nachdruck und Fotokopien, auch teilweise, sind unter genauer Angabe der Quelle und mit Hinweis auf erstens die COMMIT GmbH und zweitens die Förderung durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gestattet.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft ist für den Inhalt der Marktstudie nicht verantwortlich. Es werden ausschließlich Meinungen und Auffassungen der Verfasser wiedergegeben.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter
www.bmel.de/export